

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zuzahlen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 als 2 Din! Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Nationale Konzentration

Das Kabinett Papen gebildet — Die Deutschnationalen verhalten sich kühl — Ueberraschung in Paris

Berlin, 1. Juni.

Das Kabinett der nationalen Konzentration — eine Schöpfung des hinter der politischen Aulisse arbeitenden Generalleutnants Kurt von Schleicher — wird sowohl von dem größten Teil der Presse als auch in demokratischen Kreisen mit eiserner Mißbilligung aufgenommen. Das Kabinett von Papen soll angeblich die Aufgabe haben, so weit wie möglich den Anschluß nach rechts zu suchen. Freilich bleibt es dabei sehr fraglich, ob es Papen gelingt, die Nationalsozialisten für eine Unterstützung seines Kabinetts zu gewinnen, da diese bisher jedes Entgegenkommen an die Regierungen abgelehnt haben, in denen sie nicht selbst eine maßgebende Rolle hätten spielen können. Offenbar hofft von Papen, daß es ihm gelingen werde, die Nationalsozialisten wenigstens zur Toleranz seiner Regierung gegenüber zu bestimmen, indem er ihnen Zusagen im Hinblick auf die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung von Neuwahlen macht.

Auch die Deutschnationalen (Eugenberg Gruppe) zeigen ein kühles Verhalten. Der „Lokal-Anzeiger“ betrachtet von Papen als „Auflösungskanzler“ und erfährt hierzu, daß in den an der Bildung des Kabinetts beteiligten Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, Papen werde den Reichstag schon in kürzester Zeit auflösen müssen.

Es steht jetzt so viel fest, daß das Zentrum an der Regierung nicht teilnehmen wird. Uebrigens wird in den Morgenblättern darauf hingewiesen, daß Herr von Papen in der deutschen Geschichte schon einmal eine Rolle gespielt habe, die die Welt aufhorchen ließ und für ihn nicht gerade rühmlich sei. Herr von Papen war nämlich während des Krieges jener Militärattache in Washington, der die berühmten Geheimnisse verlor, die über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Mexiko berichteten und die die deutsche Diplomatie in eine schwierige Lage brachten.

In Berliner diplomatischen Kreisen steht man dieser Mission von Papens völlig ratlos gegenüber.

Paris, 1. Juni.

Die Betrauung von Papens hat hier sowohl im Hinblick auf die Raschheit des Entschlusses des Reichspräsidenten als auch im Hinblick auf die Wahl des Mannes Ueberraschung ausgelöst. Die Blätter heben übereinstimmend hervor, daß die neue Regierung nur provisorischen Charakter haben könne und daher keine Autorität für die künftigen internationalen Verhandlungen an den Tag legen könne. Die Hauptaufgabe dieser Regierung sei, die Ergreifung der Staatsmacht in Deutschland durch die Nationalsozialisten vorzubereiten. Die Blätter der kommenden Regierungsmehrheit betonen, es gehe bei diesem deutschen innenpolitischen Manöver darum, den Parlamentarismus und die Demokratie abzuschaffen, um auf den Trümmern die Militärdiktatur zu errichten.

Berlin, 1. Juni.

Das neue Kabinett des Barons von Papen, welches noch heute nachmittags beieidigt werden soll, ist wie folgt gebildet: Reichskanzler: Baron von Papen. Neuheres: Baron Neurath, bisher Votschafter in London. Inneres: Baron Gahl oder Herr von der Oßen.

Reichswehr: General von Schleicher. Ernährung: Baron Lüniggh. Arbeit: Dr. Goebeler, Oberbürgermeister von Leipzig. Wirtschaft: Warmboldt. Justiz: Joel. Post und Verkehr: Schögel. Reichsfinanzen: Graf Schwerin-Groszfigl.

Die neue Regierung fand allgemein eine kühle Aufnahme. Auch die Rechtspresse kann aus einer gewissen Verlegenheit noch nicht herauskommen, während die Linkspresse selbstverständlich in schärfster Weise diese Art der Lösung der Regierungskrise kritisiert, aus welcher eine Regierung der feudol-militärischen Diktatur hervorgegangen sei. Die unglaublich rasche Beilegung der Krise nährt die Vermutung der Linkskreise, daß die Sache schon früher abgekartet worden sei. Die Konfliktierungen in der Wilhelmstraße seien nur formaler Natur gewesen, um auf diese Weise

zu zeigen, daß Verfassungsmäßigkeit und Tradition gewahrt worden wären.

Die Linkspresse erklärt, daß die Berufung Papens bereits vor vier Wochen beschlossen worden sei. Auch die Verteilung der Portefeuilles sei schon damals durchgeführt worden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt die Frage auf, wie sich das Zentrum zur neuen Regierung verhalten werde. Man könne nicht daran zweifeln, daß sich das Zentrum dem Kabinett gegenüber sehr reserviert verhalten werde.

Die „Germania“, dessen Haupteigentümer seit kurzem Herr von Papen ist, hat schon einige Tage vor dem Sturz Brüning darauf hingewiesen, daß als künftiger Reichskanzler ein Mann ausersuchen sei, der das Vertrauen des Zentrums nicht genießen werde.

Die gesamte Linke kündigt der neuen Regierung den schärfsten Kampf an. Deutschland erlebt wieder einmal Zeiten der politischen Hochspannung.

Die Radikalsozialisten winken ab!

Keine Einbeziehung der Sozialisten in die neue Regierung — Lardieu geht in die Opposition

Paris, 1. Juni.

Wie auch nicht anders zu erwarten war, haben die Radikalsozialisten die von den Sozialisten auf ihrem Parteitag aufgestellten Forderungen hinsichtlich ihres Eintrittes in die Regierung nun definitiv abgelehnt. Die Sozialisten werden also in die neue Regierung, die in Würde voraussichtlich durch Perrot selbst gebildet werden wird, nicht vertreten sein. Die Regierung wird sich aus den Radikal-

sozialisten und den benachbarten Gruppen des Zentrums zusammensetzen, deren Programm sich übrigens von jenem der Radikalsozialisten nicht wesentlich unterscheidet. Die von Lardieu geführten Linkspublitaner werden sich auf die Seite der Opposition schlagen. Das neugebildete Ministerium wird sich so bald als möglich der Kammer vorstellen. In politischen Kreisen wird die Zukunft dieser radikalsozialistischen Regierung nicht als besonders sicher hingekelt.

Gemeinsame Freiübungen der Mittelschüler Jugoslawiens

Maribor, 1. Juni.

Kommenden Sonntag, den 5. Juni werden interessante Freiübungen veranstaltet, die nicht nur für die Draustadt, sondern für den ganzen Staat eine Neuerung auf dem Gebiete der Turnvorführungen darstellen. Das Unterrichtsministerium verfügte, daß an diesem Tage von 10 bis 12 Uhr in ganz Jugoslawien alle Mittelschulen gemeinsame öffentliche Freiübungen zu veranstalten haben, an denen Schüler und Schülertinnen teilnehmen werden. Das Ministerium schrieb die Übungen vor, die zur Vorführung gebracht werden.

Die Musikbegleitung übermitteln alle drei Radiosender, Beograd, Ljubljana und Zagreb. Auf den Turnplätzen werden starke Lautsprecher aufgestellt, die die Anleitungen, Kommandos und musikalische Begleitung erschallen lassen werden. Vor den Vorführungen wird der Unterrichtsminister an die Schulkinder einige Worte richten und die Bedeutung des Turnens für die körperliche Erziehung darlegen.

In Maribor finden die Vorführungen im B o l s a g a r t e n statt, wo starke Lautsprecher montiert werden, damit jeder Schüler die Kommandos und die Musik hört, nach welcher er seine Bewegungen ausführen wird. Zu dieser einzigartigen Veranstaltung ist das Publikum geladen, insbesondere die Eltern der Schüler und Schülertinnen,

damit sie sich überzeugen können, welche Fortschritte das Schulturnen aufzuweisen hat. Im Falle ungünstiger Witterung werden die Vorführungen in den Turnsälen abgehalten.

* Unsere diesjährige Mustermesse. Samstag, den 4. d. wird die 12. Mustermesse in Ljubljana eröffnet und bleibt bis 13. d. jedermann zugänglich. Wer sich über das Wirtschaftsleben Europas interessiert, wird eingesehen haben, daß sich alle Völker krampfhaft bemühen, die Vorkriegsabsatzgebiete wieder zurückzugewinnen und sie zum Besuch noch zu erweitern. Als eines der erfolgreichsten Mittel zur Erreichung dieses Zieles bedient man sich der Institution der Mustermesse. Unsere Wirtschaftskreise fördern mit allen Mitteln die Ljubljanaer Mustermesse, die auch heuer außerordentlich gut und mannigfaltig besichtigt wird. Hierbei ist mit Genehmigung die Propaganda hervorzuheben, die die Messeleitung im abgelaufenen Jahrzehnt betreibt, um möglichst viele Käufer für die so eminent wichtige Wirtschaftsveranstaltung zu interessieren und sie zum Besuch der Messe anzuregen. Auch heuer läßt die Propaganda, die großzügig in die Wege geleitet worden ist, nichts zu wünschen übrig. In der Messe wird der Besucher alles finden, was er braucht und noch vieles mehr, was er bisher nur im Ausland erhältlich wägen, sei es nun, daß die betreffende Ware daheim nicht erzeugt oder in schlechterer Qualität und zu höheren Preisen produziert wurde.

Konzentrationsversuch in Rumänien

Titulescu versucht es mit Duca und Maniu?

B u f a r e s t, 1. Juni.

Titulescu wird für Freitag in der rumänischen Hauptstadt erwartet. Wie verlautet, dürfte er sich mit Duca, dem Liberalenführer, und Maniu, dem Führer der Nationalgarantisten, ins Einvernehmen setzen, um eine Konzentrationsregierung zu bilden, die aber vorläufig geringe Aussichten auf ein Zustandekommen besitzt.

Noch eine Konferenz

Ein neuer englischer Vorschlag. — Die diplomatischen Vorverhandlungen schon im Zuge.

L o n d o n, 1. Juni.

Nach einer aus Washington gefunkten Meldung soll auf der gestern zum Abschluß gebrachten Konferenz zwischen Hoover und Stimson der Beschluß gefaßt worden sein, einem Vorschlag Macdonalds über die Einberufung einer neuen Konferenz nach London zuzustimmen. Diese Konferenz sollte sich ausschließlich mit den Fragen der Weltwirtschaftskrise beschäftigen, während die Schulden und die Reparationsfrage nicht angeschnitten werden soll. Die englische Regierung ist bereits mit den Regierungen Frankreichs, Italiens und den anderen interessierten Regierungen wegen deren Teilnahme in diplomatische Vorverhandlungen getreten. Der Zeitpunkt für diese Konferenz soll so bald als möglich nahe gerückt werden.

Pangalos interniert.

A t h e n, 1. Juni.

Ministerpräsident Papanastasi ließ den ehemaligen Militärdiktator General Pangalos mit 12 seiner Anhänger auf verschiedenen Inseln internieren. Pangalos selbst wurde auf Korfu gebracht.

Kurze Nachrichten

W i e n, 1. Juni.

Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, werden schon demnächst zwischen Jugoslawien und Oesterreich Verhandlungen über Erleichterungen im Devisenverkehr für den Reiseverkehr eingeleitet werden, wobei die zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei gegenseitig gewährten Normen zur Anwendung kommen sollen.

Börsenbericht

Z ü r i c h, 1. Juni. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.16, London 18.845, Newyork 510.50, Mailand 26.225, Prag 15.15.

Z a g r e b, 31. Mai. Devisen: Berlin 1323.52—1334.32, Mailand 287.30—289.70, London 206.56—208.16, Newyork Sched 5578.50—5606.76, Paris 221.22—222.34, Prag 166.12—166.95, Zürich 1097.35—1102.85.

S j u b l j a n a, 1. Juni. Devisen: Berlin 1320.22—1331.03, Zürich 1097.35—1102.85, London 206.12—207.72, Newyork Sched 5579.88—5608.14, Paris 221.24—222.36, Prag 166.23—167.09, Trieste 287.30—289.70.

Krise in Rumänien

Die Demission des Kabinetts Jorga angenommen — Titulescu nach Bukarest berufen — Der Kampf um das deutsche Präferenzangebot — Neue Wege der rumänischen Außenpolitik?

Bukarest, 31. Mai

König Carol hat im Verlaufe des letzten Kronrates erklärt, von seinem Kabinett verlangen zu müssen, daß es für die Auszahlung der Gehälter an Beamten und Heer Sorge trage. Daraufhin erbat sich Ministerpräsident J o r g a eine Privataudienz, in der er — ohne vorheriges Übereinkommen mit seinen Ministerkollegen — dem König die Demission des Gesamtkabinetts mit der Motivierung überreichte, er könne weder auf die Unterfützung einer großen Partei hinweisen, noch fühle er sich stark genug, der turmhohen Schwierigkeiten Herr zu werden. Der König hat die Demission des Kabinetts Jorga angenommen.

Journalisten gegenüber erklärte der scheidende Ministerpräsident, er könne die Verantwortung dafür, daß den Beamten die Gehälter auch weiterhin monatlich nicht ausbezahlt werden können, nicht weiter tragen. Auch könne er für Rumänien keine Anleihe durchsetzen. „Sie bekommen jetzt ein Kabinett Titulescu, vielleicht gelingt es anderen, eine Anleihe zu tätigen.“ Dies die Worte, mit denen sich Prof. Jorga verabschiedete. Das Dienstaufsicht des Ministerpräsidenten ließ er im Hofe des königlichen Palastes setzen und ging ohne Begleitung nach Hause.

wird: Obige Minister hätten offen erklärt, Europa dürfe sich gar nicht wundern, wenn Rumänien außenpolitisch auf die Suche nach neuen Richtlinien ginge, da Rumänien nach der definitiven Ablehnung des Anleihegesuches in Paris hierzu gezwungen werde.



Titulescu

Die definitive Entscheidung ist darüber im Ministerrat nicht gefallen, sie wird wahrscheinlich Gegenstand der ersten Beratungen des neuen Kabinetts sein.

Der französische Gesandte P u a u z erschien nach dem Ministerrat beim Finanzminister A r g e t o i a n u — bekanntlich einem der „germanophilen“ Mitglieder des Kabinetts Jorga — mit dem er eine längere Unterredung hatte. Ueber diese Unterhaltung ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen, es scheint aber, daß Argetoiannu den Gesandten auf die politischen Folgen aufmerksam gemacht hat, die sich aus der Ablehnung des französischen Anleihegesuches ergeben könnten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Kampf zwischen Frankreich und Deutschland um die Beeinflussung der rumänischen Politik nun in die entscheidende Phase getreten ist, was sich auch in Kürze auf anderen Gebieten des europäischen Südostens auswirken muß.

Bukarest, 31. Mai.

Ministerpräsident J o r g a erklärte nach beendigem Ministerrat den Journalisten, er sei zurückgetreten, weil die Regierung keine Finanzmittel mehr gefunden habe für die Auszahlung der Beamtengehälter und der fälligen Auslandsverpflichtungen, außerdem sei heute keine Hoffnung vorhanden, eine Auslandsanleihe zu verwirklichen. Er erklärte ferner, auch deshalb zurückgetreten zu sein, weil nur eine starke Regierung imstande sei, die Beamtengehälter um 50% zu streichen. „Ich habe dem König den Rat erteilt, Titulescu mit der Regierungsbildung zu beauftragen.“

L o n d o n, 31. Mai.

In der Betrachtung der deutschen Krise schreibt die „News Chronicle“, Deutschland müsse in Lausanne durch bevollmächtigte Minister und nicht durch Beamte vertreten sein.

Die „Morning Post“ erklärt, die Demission Dr. Brüning werde für ganz Europa verhängnisvolle Folgen zeitigen. Das deutsche Volk, welches die Richtlinien der Vergangenheit nicht abschütteln könne, liege nun wieder gefesselt im preussischen Joch.

Die „Times“ erklärt, der definitive Abgang Dr. Brüning könnte unabsehbare Folgen für die innere Stabilität des Deutschen Reiches zeitigen. Für Europa wäre es ein Unglück, wenn Deutschland seine internationalen Verpflichtungen nicht mehr einhalten sollte.

Der „Daily Herald“ stellt die Frage auf, ob denn in Zukunft in Deutschland die Militärliste gemeinsam mit den Nationalisten regieren werde wie im Weltkrieg. Man könne sich im Hinblick auf die Entwicklung der Dinge in Deutschland von Lausanne nichts versprechen.

Der „Daily Herald“ stellt fest, daß Marschall Hindenburg Diktator in Deutschland geworden sei.

P r a g, 31. Mai.

Die „Prager Presse“, das offiziöse Organ des Außenministeriums, schreibt zu den Vorgängen in Deutschland, die Lage werde augenblicklich von den politischen Kräften der Vorkriegszeit, den Junkern und Generalen, beherrscht. Brüning habe den großen Fehler begangen, diese Kräfte zu unterschätzen, um sie rechtzeitig zu schwächen. Man stelle sich angesichts der Lage in Deutschland die Frage, ob mit Brüning nicht auch das demokratische Regime gestürzt sei. Die Staatsfinanzen ständen auf schwachen Füßen, denn die Ausgaben wuchsen an, die Steuereingänge und der Export sind im Sinken begriffen. Auch die außenpolitische Lage sei nicht rosig, obzwar sich Dr. Brüning bereits „hundert Meter vor dem Ziele“ wähnte.

Vertrauensvotum für Dollfuß.

W i e n, 31. Mai.

Der kluge Taktik des neuen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, der die Großdeutschen nicht in die offene Opposition trieb, ist es zu verdanken, daß der neuen Regierung noch wüsten Syenen im Nationalrat das Vertrauen mit 82 gegen 60 Stimmen ausgesprochen wurde.

Elbärenüberfall auf der Draufahrt

In den fernen Nordgebieten Schwedens, in Lappland, sind heute noch Elbären in bedeutender Zahl anzutreffen. Von Zeit zu Zeit hört man, daß die Bären Kenntere und sogar Menschen überfallen. Professor Lönnberg von der Stockholmer Universität erklärte vor einiger Zeit in einem öffentlichen Vortrag, daß alle Berichte über angebliche Ueberfälle der Bären aus der Luft gegriffen seien. Er behauptete, daß die Bären



Jorga

Bukarest, 31. Mai.

Heute vormittags fand ein mehrstündiger Ministerrat statt, der sich neuerdings mit dem Präferenzantrag der deutschen Regierung beschäftigte. Deutschland hatte bekanntlich den Vorschlag gemacht, den im Vorjahre mit Rumänien zum Abschluß gebrachten Vertrag über die Präferenzollbegünstigungen in Kraft treten zu lassen, da der aus den Weisbegünstigungsverpflichtungen Deutschlands resultierende Widerstand Argentiniens und Kanadas beseitigt sei. Die Westmächte hatten damals auf Rumänien einen Druck ausgeübt in der Richtung der Nichtannahme des deutschen Vorschlages.

Wie nun in informierten Kreisen verlautet, konnte im Ministerrat eine Einigung nicht erzielt werden, obwohl die Mehrzahl der Minister geneigt ist, die von Deutschland angebotene Begünstigung, die sich insbesondere in der Ausfuhr rumänischer Getreides nach Deutschland auswirken würde, glatt anzunehmen. Einige Minister erklärten nämlich, das Inkrafttreten des Vertrages würde zwar dazu beitragen, zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Wirtschaftskrise einigermaßen abzumildern, doch würde dies andererseits in jenen Staaten lächle aufgenommen werden, die bislang als aufrichtige Freunde und Beschützer Rumäniens gegolten haben.

Wie immer es auch sei: das Inkrafttreten des Präferenzollvertrages zwischen Rumänien und Deutschland bedeutet eine außenpolitische Schwächung Rumäniens von 180 Grad, ja noch mehr, den Abbruch aller Brücken, die Rumänien mit seinen westlichen Schirmherren verknüpfen. Es geht um den entscheidenden Kampf zwischen dem französischen und dem deutschen Einfluß auf Rumäniens Politik.

Nicht uninteressant ist die Version, die aus Kreisen des Außenministeriums bekannt

Bapen beauftragt

Die Regierungskrise im Reich — Hindenburg nicht gegen die Reichstagsauflösung — Die Pläne der Nationalsozialisten

Berlin, 31. Mai.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute nachmittags den ehemaligen Zentrumsabgeordneten und Eigentümer der „Germania“, v o n P a p e n, in längerer Audienz und beauftragte ihn mit der Bildung eines nationalen Konzentrationskabinetts. Bapen hat das Mandat angenommen.

Bapen war früher Reichstagsabgeordneter und stand seinerzeit auf dem äußersten rechten Flügel des Zentrums. Bei den letzten Wahlen kandidierte er aus Opposition gegen den linken Flügel (Stegerwald) nicht mehr. Seit einiger Zeit ist von Bapen Eigentümer der „Germania“, die bald darauf dem Reichstagskanzler Dr. Brüning die journalistische Unterstützung versagte. Die „Germania“ erhielt bekanntlich erst vor kurzem einen neuen Chefredakteur. Schon damals galt es allgemein als sicher, daß für Bapen die Stunde geschlagen habe.

Berlin, 31. Mai 1932.

Wie von nationalsozialistischer Seite berichtet wird, seien die Beratungen zwischen Hindenburg, Hitler und Brüning günstig verlaufen. Den günstigen Eindruck habe insbesondere die Tatsache hervorgerufen, daß sich der Reichspräsident nicht mehr dagegen sträubt, der neuen Regierung die Ermächtigung für die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung von Neuwahlen zu erteilen. Es wird angenommen, daß Hitler erklärt hatte, die Nationalsozialisten können und werden sich mit der Idee eines Kompromißkabinetts niemals befreunden. Die Nationalsozialisten sind entschlossen, nicht nur die Regierung, sondern auch die volle Verantwortung unter der Bedingung zu übernehmen, daß die Neuwahlen ausgeschrieben werden. In nationalsozialistischen Kreisen stellt man sich die Lösung scheinbar so vor, daß die neue Regierung von den Nationalsozialisten bei Unterstützung und Teilnahme der Deutschnationalen gebildet wird, denen sich vielleicht auch die Deutsche Volkspartei anschließt. Die so gebildete Regierung würde sich dann dem Parlament vorstellen, um gleichzeitig das Auflösungsdekret zur Verlesung zu bringen. Die Reichstagswahl dürfte allerdings erst nach Einbringung der Sommerernte durchgeführt werden.

P a r i s, 31. Mai.

Das „Journale“ beschäftigt sich an leitender Stelle mit den Zusammenhängen zwi-

schen den Vorbereitungen für Lausanne und dem Sturz der deutschen Regierung. Die Ereignisse in Deutschland seien nur ein Beweis mehr dafür, daß die maßgebenden und interessierten Faktoren nicht im Stande gewesen seien, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die man in Lausanne zu erwarten habe.

Der „Excelsior“ ist der Meinung, daß sich die Lage durch den Sturz Brüning's ziemlich geklärt hätte. Das Blatt ist übrigens der Meinung, daß zwischen Brüning und Hitler ohnedies kein Unterschied bestehe. Ihre Forderungen bedene sich sowohl in der Abrüstungs- und Reparationsfrage als auch in der Frage der Revision der Friedensverträge.

Der „Petit Parisien“ ist der Meinung, es wäre im Interesse des deutschen Volkes gewesen, wenn Brüning bis zur Eröffnung der Lausanner Konferenz am Ruder verblieben wäre, da er wirklich ein guter Verfechter der deutschen Sache gewesen sei.

Linksregierung gescheitert?

Für die Radikale Partei unannehmbare Forderungen des französischen Sozialistentages

P a r i s, 31. Mai. Der sozialistische Parteitag hat sich mit der riesigen Mehrheit von 3862 Mandaten für den Antrag betreffend die Teilnahme an einer Regierung ausgesprochen, die das sozialistische Minimalprogramm annehmen wird. Der von den Begnern eine Teilnahme an der Regierung eingebrachte Antrag vereinte nur 154 Mandate auf sich.

P a r i s, 31. Mai. Der Sozialistenkongress hat heute die folgenden Forderungen beschlossen: 1. O r g a n i s a t i o n des F r i e d e n s durch Verständigung der Völker und organisatorische Schiedsgerichte. Weitgehende Herabsetzung der M i l i t ä r a u s g a b e n, und zwar auf den Stand des Jahres 1928. Diese Herabsetzung muß in mindestens zwei Jahren erfolgen, womöglich in kürzerer Zeit, soweit dies die Initiative erlaubt, welche Frankreich in Genf zugunsten einer allgemeinen Abrüstung ergreifen muß. 2. Verbot des H a n d e l s mit K r i e g s w a f f e n und sofortige Kontrolle und Verstaatlichung der Waffenfabriken. 3. W u d-

g e t g l e i c h g e w i c h t, daß durch andere Maßnahmen als die Herabsetzung der sozialen Ausgaben, der Agrarkredite oder durch Kürzung der Gehälter oder Kriegspensionen herbeigeführt werden soll. 4. Schutz der w i r t s c h a f t l i c h e n P r o d u k t i o n gegen die Spekulation und Krise. 5. Errichtung von öffentlichen Getreide- und Düngemittelämtern. 6. Budgetgleichgewicht bei den E i s e n b a h n e n nicht durch Tarifierhöhungen oder Kürzungen der Abhne, sondern durch Zusammenfassung und Verstaatlichung sämtlicher Verkehrs-gesellschaften. 8. Einführung der B i e r z i g s t u n d e n o c h ohne Herabsetzung der Böhne. 9. A l l g e m e i n e p o l i t i s c h e A m n e s t i e.

Diese beinahe einstimmig angenommenen Forderungen werden heute der Radikalen Partei vorgelegt werden. Es wird als ausgeschlossen angesehen, daß die Radikale Partei diesen Forderungen zustimmt. Damit erscheint der Versuch, eine große Antipolitik zu bilden, als gescheitert.

Rückzug Stalins an der „landwirtschaftlichen Front“

Einführung eines neuen Rep-Systems

niemals auf Menschen losgehen, wenn sie nicht gerade gereizt werden. Nun bringen schwedische Blätter die authentische Mitteilung eines Lappländers, Peter Kuoljo, daß die Eisbären doch in manchen Fällen Menschen überfallen, ohne von diesen herausgefordert worden zu sein. Peter Kuoljo lebt in einer kleinen Siedlung an der nördlichen norwegischen Grenze. Vor einigen Tagen begab er sich mit einem Freunde im Schlitten auf die Brautfahrt nach Norwegen. Etwa eine Meile von der Grenze zeigte sich an einer Wegkreuzung ein großer Eisbär. In ihrer Angst vor dem gefährlichen Ansturm ergriffen die beiden Rentiere, die den Schlitten zogen, im Galopp die Flucht. Der Schlitten kippte bei dem heftigen Ruck um und die Insassen lagen im Schnee. Der Bär ging gegen die Menschen los, packte Kuoljo am Bein und verletzte ihn erheblich. Die Männer setzten sich zur Wehr. Es gelang ihnen nach lebensgefährlichem Kampf das Tier mit Messern zur Strecke zu bringen.

Das Unglück des großen Gewinns

In London lebt ein Mann, der im Gesamtjahr zu allen Engländern für die Ergebnisse der kurz bevorstehenden irischen Lotterie nicht das mindeste Interesse hat. Ja, er verabscheut sogar diese ganze Veranstaltung. Vor einem Jahre hatte er das „Unglück“, in der irischen Sweep-States-Lotterie 6 Millionen Dinar zu gewinnen. Der Vertreter des „Daily Express“ suchte ihn auf, um ein Interview mit ihm zu veröffentlichen. „Ich verwünsche den Tag“, so sagte der Mann, „an dem ich den Gewinn in die Hände bekam. Seit diesem Tage bin ich unglücklich. Ich habe meine Freunde, meine Arbeit, meine Ruhe und meinen Lebenssinn verloren.“ Vor dem Gewinn war der Mann einfacher Wertmeister und verdiente 1300 Dinar in der Woche. Als Besitzer eines bedeutenden Vermögens mußte er natürlich seine Stellung zugunsten eines anderen aufgeben. Es war ein schwerer Schlag für ihn, denn die Arbeit war von jeher der Hauptinhalt seines Lebens. Dann wurde er mit Briefen aus London, aus ganz England, ja aus allen Teilen der Welt überhäuft. Wohlwolligkeitsvereine, verschiedene Erfinder und Geschäftsmänner machten ihm allerlei Vorschläge. Dessen nicht genug. Er wurde von unbekanntem Menschen auf der Straße belästigt. Die einen versuchten, ihn für ein Geschäft zu gewinnen, die anderen baten ihn um ein Darlehen. Er fand keine Ruhe mehr und entschloß sich, das Haus, in dem er sein ganzes Leben verbracht hatte, zu verlassen und aus England auszuwandern. Seine Frau wollte davon nichts wissen. Es kam zu Zwistigkeiten zwischen dem Ehegatten, die zum Scheidungsprozeß führten.

Der Mann, der 8 Millionen in der Lotterie gewann, reichte zum Abschied dem Reporter die Hand und sagte: „Spielen Sie nie Lotterie! Wenn Sie aber Ihr Glück durchaus versuchen wollen, sorgen Sie dafür, daß im Falle des Gewinns Ihr Name und Ihr Bild nicht in den Zeitungen erscheint.“

Fernsehübertragung des Derby-Rennens.

Je näher der Tag des diesjährigen Derby-Rennens in Epsom heranrückt, desto größer werden die Sensationen, die mit diesem größten sportlichen Ereignis Englands in Zusammenhang stehen. In großer Aufmachung bringen Londoner Blätter die Mitteilung, daß der Fernsehspezialist J. L. Baird bereits Vorbereitungen getroffen hat, um den Verlauf des Rennens durch Fernsehapparate nach London übertragen zu lassen. Eines der größten Kinotheater Londons, das Metropolitantheater, wird in der Lage sein, am 1. Juni dem Publikum alle Hauptmomente des Derby-Rennens auf der Leinwand zu zeigen. Sechs Kabelleitungen werden längs der Rennbahn in Epsom gelegt.

Der Fernsehapparat ist in einem Zelt aufgestellt, und von dort aus werden die Bilder nach dem Laboratorium Bairds in London übertragen, um auf dieser Zentralstelle in das Metropolitan und vielleicht auch in einige andere Kinos Londons weiter geleitet zu werden. Gleichzeitig mit der Fernsehübertragung wird ein Anlager von der Rennbahn in Epsom aus durch Rundfunk über den Verlauf des Rennens berichten, sodas die Besucher der betreffenden Kinos in London über die wichtigsten Begebenheiten des Rennens genau so gut unterrichtet sein werden, als wären sie selbst auf der Rennbahn.

Moskau, 31. Ma. Den Spuren Lenins folgend, hat Stalin einen weitgehenden Rückzug an der „landwirtschaftlichen Front“ angeordnet. Lenin führte bekanntlich in der Krise des Jahres 1921 den „Rep“, die „Neue Ökonomische Politik“, ein. Angesichts der Schwierigkeiten der Warenverteilung im Jahre 1931 wurde die „Stalinische Rep-Politik“ wieder eingeführt und allenthalben entstanden öffentliche Läden mit hohen Preisen. Sie arbeiteten auf Gewinnbasis und waren Staats Eigentum. Nun hat Stalin eine Art neues Rep-System eingeführt, in dem Bestreben, die Bauernschaft zur Lebensmittelherzeugung anzuregen. Im vergangenen Monat wurde eine Reihe von Dekreten, durch die die Beschränkung in dem direkten Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse gemildert oder aufgehoben wird,

von Kolotow und Stalin unterzeichnet. Die Kollektivbauern dürfen demnach nach dem 15. Jänner ihren Getreideüberschuß verkaufen, vorausgesetzt, daß sie ihre Quoten erfüllt und genügend Saatgetreide einbehalten haben. Kollektiv- und Privatbauern dürfen ferner Vieh schlachten und zu Markt- (also nicht Regierungs-)preisen verkaufen. Alle Bauern dürfen ferner auf Märkten, an Bahnhöfen und wo sonst Nachfrage für Fleisch, Obst, Gemüse usw. besteht, verkaufen. Sie dürfen verlangen, was sie wollen und werden nicht besteuert. All das soll die Produktionsfreudigkeit der Bauern fördern. Allerdings werden Zweifel laut, ob sich die Bauernschaft durch diese Maßnahmen zur Erzeugung eines Nahrungsüberschusses bewegen lassen wird.

Aufzeichnungen des Kammerdieners

Wie sich das Drama von Mayerling zugetragen haben soll

Als Johann Lojsef, der Kammerdiener des Kronprinzen Rudolf, vor kurzer Zeit starb, hoffte man mit Recht, daß er Aufzeichnungen hinterlassen habe, um das vielbesprochene und vielumstrittene Drama von Mayerling zu klären. Lojsef hat die Geheimnisse nun auch tatsächlich gelüftet. Die „Berliner Illustrierte Zeitung“ veröffentlichte die hinterlassenen aufsehenerregenden Aufzeichnungen des Kammerdieners, denen wir folgende Abschnitte, die das Drama von Mayerling betreffen, entnehmen:

„Als einziger noch lebender Zeuge des Dramas von Mayerling will ich es nicht in das Grab nehmen, sondern habe es meinem Sohn Johann Lojsef diktiert. Einfach und wahr.“

Rudolf kam abends mit seinem Leibdiener Bratitsch mit Mary Betsera an und begaben sich beide in das Zimmer. Gleich abends, als Forstmeister Hornsteiner über Jagdteilung mit Rudolf gesprochen hatte, und er die morgige Jagd mit dem Hinweis, er habe keine Zeit, abfragte, kam sofort Forstmeister Hornsteiner zu mir und sagte: „Du, was ist's mit dem Kronprinzen; er hat jetzt mit mir gesprochen.“ Ich selbst bemerkte auffallenderweise, wie er mich beim Abendessen, welches Rudolf und Hoyos allein einnahmen, daß er mich von Kopf bis zum Fuß groß ansah, als wollte er sagen, du bist es, welcher bald seinen guten, aber unglücklichen Herrn tot finden wird. Spät abends war es, als wir alle schlafen gingen. Für Rudolf und Betsera gab es aber keinen Schlaf mehr. Ich schlief

wie gewöhnlich im Nebenzimmer, und Rudolf jagte mir beim Schlafengehen: „Sie dürfen niemanden zu mir lassen und wenn es der Kaiser ist“. Betsera erwartete Rudolf im Zimmer, wo sie auch das letzte Nacht Mahl eingenommen hatten. Ich hörte die ganze Nacht über Rudolf und Betsera in sehr ernstem Tone sprechen. Verziehen konnte ich nichts. Fünf Minuten von 1/7 Uhr früh kam Rudolf ganz vollständig angezogen zu mir in das Zimmer heraus und befahl mir, aufspannen zu lassen. Ich war noch nicht im Hofe draußen, als ich zwei Detonationen hörte. Ich lief sofort zurück, der Pulvergeruch kam mir entgegen, ich stürzte zum Schlafzimmer, doch es war entgegen der Gewohnheit Rudolfs verschlossen, sonst sperrete er das Zimmer nie ab. Was nun machen? Ich holte Graf Hoyos, und mit einem Hammer bewaffnet schlug ich die Türöffnung ein, daß ich gerade mit der Hand hinein konnte, um die Tür von innen aufzusperren. Welch grauenhafter Anblick — Rudolf lag entseelt auf seinem Bette, ganz angezogen — Mary Betsera ebenfalls auf ihrem Bette, vollständig angekleidet. Rudolfs Armeerevolver lag neben ihm. Beide hatten sich überhaupt nicht schlafen gelegt. Beiden hing der halbe Kopf herunter. Gleich beim ersten Anblick konnte man sehen, daß Rudolf zuerst Mary Betsera erschossen hatte und sich dann selbst entleerte. Es fielen nur zwei wohlgezielte Schüsse. So lautet einfach und ohne Romantik das Drama von Mayerling. Alles andere ist frei erfunden.“

Die heutige Mandschurei

Reorganisation der Verwaltung — Schwierigkeiten im Transportwesen

Die selbständige Mandschurei ist ohne staatsrechtliche Formalitäten ins Leben gerufen worden, eine hundertprozentige japanische Schöpfung. Die Minister stehen im Dienste des Reiches der aufgehenden Sonne, und auch die unteren Kategorien der Zivil- und Militärbeamenschaft stammen von den japanischen Inseln. Die Japaner haben sich bereits häuslich eingerichtet und die Angelegenheiten des Zollwesens, der Salzsteuer, des Anleihsendienstes, der Verwaltung der Europäerviertel und des vormals chinesischen Postwesens in die Hand genommen. Der neue Staat wird nach einem Kabinettsbeschluss die Kontrolle des Zollwesens übernehmen und einen gewissen Anteil der Einkünfte zur Tilgung der Schulden verwenden, auch d. Steuereinzahlung wird nach ähnlichen Grundzügen wie die Zölle ausgestaltet werden. Die Ausgaben sollen jährlich ungefähr 90 Millionen einbringen. Schon vor einigen Wochen hat ein hoher japanischer Beamter dem bisherigen Postkommissar eröffnet, daß das gesamte Postwesen auf ihn übertragen sei. Auch die übrigen Zweige der ehemaligen chinesischen Verwaltung befinden sich jetzt in den Händen der neuen Regierung.

Vor allem hat sich Japan der Eisenbahn bemächtigt. Früher gab es für die Bauern, die in die Mandschurei einwanderten, Vorkaufspreise, die jetzt gestrichen wurden; ebenso mußten sich die Frachtarife eine Revision gefallen lassen, nachdem man erkannt hatte, daß die Tarife einem Wettbewerb mit den südmandschurischen nicht zulassen würden. Mit siebenter Hast werden die aus strategischen Gründen für Japan wichtigen Eisenbahnlinien im Osten der Mandschurei vollendet und ausgebaut. Dabei sind große Schwierigkeiten zu überwinden, denn ein Drittel des rollenden Eisenbahnmaterials, das a. Teil Rußland gehört, ist aus Ostchina zurückgezogen worden, und ganze Eisenbahnzüge, darunter die besten Wagen, stehen jenseits der Grenze. Eisenbahnmaterial im Wert von ungefähr 170 Millionen Mark ist in Depots, die der mandschurischen Regierung unzugänglich sind. Mit der Verminderung des Verkehrs und des Materials ging die Verfeinerung des Personals Hand in Hand. Die Arbeiter, die jetzt noch auf den Strecken arbeiten, sind dauernden Ueberfällen von Banditen ausgelegt. Ueberdies sind große



Immer schöner wird Ihr Haar, wenn Sie es jede Woche einmal mit Pixavon-Shampoo waschen.

Teile der Eisenbahnstrecken, sowohl im Osten wie im Westen, durch Winterfröste zerstört. Der neue mandschurische Staat, der den chinesischen Direktor des Eisenbahnwesens und den größten Teil seines Beamtenstabes ihres Amtes enthoben hat, versucht nun, sich unter den Anhängern der jungen Regierung Ersatz zu schaffen. Das aber ist das Zeichen für Moskau, das ihm gehörige Eisenbahnmateriale von ostchinesischen Boden in noch verstärktem Maße zurückzugeben. Auch daraus wird Japan Nutzen ziehen, denn zur Aufrechterhaltung des Verkehrs muß neues Eisenbahnmateriale herangeschafft werden; seine Lieferung wird voraussichtlich Japan übernehmen. Damit wird es aber kein mandschurisches, sondern nur noch ein japanisches Eisenbahnwesen geben.

Edison, der Erfinder des Tonfilms.

Wer glaubt, der Tonfilm sei erst eine Erfindung der letzten drei Jahre irt sich. Der eigentliche Erfinder, wenn auch auf anderer technischer Grundlage war niemand anderes als der geniale Edison. Schon vor 21 Jahren führte er einen Kreis von geladenen Gästen seinen ersten Tonfilmapparat vor. Er nannte ihn Kinetophon. Das Kinetophon vereinigte den Kinematograph und die Sprechmaschine und gibt daher nicht nur das lebende Bild, sondern auch alle Geräusche wieder. Edison führte mit seinem Apparat den Gästen folgende Szene vor: Ein Herr erscheint auf der Bildfläche, singt und spricht, kommt dann in Zorn, schlägt mit der Faust auf den Tisch, wirft Gläser und Geschirr zur Erde und zerbricht schließlich einen großen Spiegel. Gleichzeitig mit dem Bilde wurde Gesang, Sprache und Geräusche mit verblüffender Naturtreue wieder gegeben.

• Bei Dickleibigkeit regt der lurgemäße Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterden Körper (schlank). Viele Professoren lassen das Franz-Josef-Wasser auch bei Blutkreislaufstörungen als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein Drittel Glas.

Das älteste Ehepaar der Welt.

In einer kleinen kalifornischen Stadt wohnt, wie sich kürzlich bei statistischen Erhebungen anlässlich einer Wohnungszählung herausgestellt hat, ein Ehepaar, das wohl das älteste der Welt ist. Denn der Gatte hat sein 110. Lebensjahr vollendet, während sie 107 Jahre alt ist. Seit 90 Jahren sind die beiden glücklich verheiratet. Er wurde in Neu-Mexiko im Jahre 1821 als Kind spanischer Eltern geboren; sie erblickte drei Jahre später in Mexiko das Licht der Welt. Im Jahre 1841 traten die beiden in Santa Fee vor den Traualtar. In ihrer 90-jährigen Ehe wurden sie mit 10 Kindern beglückt, von denen eines noch lebt, ein ehrwürdiger Greis von 85 Jahren.

Entdeckung neuen Landes im Norden.

Am 10. April ist vom Franz-Joseph-Land eine Expedition russischer Forscher nach dem Lande Wilkget aufgebrochen. Nachdem die Expedition mehrere Inseln besucht und Unrichtigkeiten auf der Landkarte festgestellt hatte, entdeckte sie am 18. April nördlich von der Insel Peiz vier neue, bis jetzt gänzlich unbekannt Inseln. Die größte dieser Inseln ist die südliche. Sie steigt 21 Meter über dem Meeresspiegel, — muß somit eine beträchtliche Höhe haben. Zwischen den neu entdeckten Inseln befindet sich eine Meerenge, die zwei Kilometer breit ist. Die Expedition hat

SPORT

Die Tennis-Staatsmeisterschaft

Das Damen-Doppelspiel „Rapid“ gegen „Maribor“ gewinnt Jora Kavit und Breda Štibrar. — „Rapid“ Herren und „Maribor“ Damen spielen Sonntag in Zagreb.

Von Jahr zu Jahr wird den Wettkämpfen um die Staatsmeisterschaft der Tennisspieler ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Dasselbe wurde heuer noch ganz besonders durch die Trennung der Herren- und Damenkonkurrenz gesteigert, sodass im reichlichsten Maße für die Popularisierung des weißen Sports Rechnung getragen wurde. Die Kämpfe am vergangenen Sonntag standen auf erfreulicher Höhe. Sowohl der Damenkampf „Maribor“ — „Rapid“, als auch die Wettkämpfe der Herren „Rapid“ und des Sportklubs „Gelse“ brachten eine Reihe von anregenden Begegnungen. Während „Rapid“ überaus spielkräftige Herren glatt über „Gelse“ hinwegkommen konnten, entsagten sich im Bewerb zwischen „Maribor“ und „Rapid“ Damen heikumstrittene Wettkämpfe. Die große Sicherheit und unübertreffliche Energie von Frau Jora Kavit war auch für diesen Kampf ausschlaggebend. Das Spiel stand Sonntag mittags 2:2 und mußte im Doppel beim Stand 6:3, 4:3 für „Maribor“ wegen des plötzlichen Wetterumschlages abgebrochen werden. Gestern abends konnte nun das Spiel zu Ende geführt werden. Auf den Kampf legte man

beiderseits ein besonderes Gewicht, weshalb auch die Nervosität der Spielerinnen verständlich war. Frä. Breda Štibrar eröffnete den Kampf. Ihr Aufschlag brachte „Maribor“ gleich zwei Punkte, dann griff Frau Kavit mit ihren rosanten Stoopbällen ein, sodass das Spiel nach 40:15 an „Maribor“ fiel. Das folgende Servis hatte Frau Felber. Frä. Litzger konnte nun so manchen schönen Punkt am Netz machen, doch wurde sie alsbald von Frau Kavit überspielt. Noch einmal gab der Schiedsrichter Einstand, aber „Maribor“ Damen errichteten bald den Vorteil und unmittelbar nachher das Spiel und Match. Mit 6:3, 6:3 rüden nun Frau Kavit und Frä. Štibrar in die dritte Runde vor, in der sie gemeinsam mit den „Rapid“-Herren an den Tennis-Cercle in Zagreb stoßen. Nach den schönen Erfolgen in der zweiten Runde sind nun die Chancen unserer Vertreter des weißen Sports auch im Kampfe gegen die Jagreber Repräsentanten beträchtlich gestiegen, sodass man vom Ausgang der Wettkämpfe, die bereits kommenden Sonntag in Zagreb stattfinden, mit größter Zuversicht entgegensehen kann.

2. Runde der Einzelkämpfe

Nach dem guten Spiel gegen „Victoria“ wendet sich nunmehr das gesamte Interesse unserer Fußballgemeinde dem Zusammentreffen „Maribor“ mit dem Meister von Slowenien zu. „Lirija“, deren Mannschaft sich nach wie vor an der Spitze der Meisterschaftsanwärter behaupten konnte, hat in der letzten Zeit eine durchgreifende Umstellung ihrer Streitkräfte vorgenommen. Im Team haben einzelne jüngere und vor allem durchschlagsträchtigere Spieler Verwendung gefunden, so daß die Spielstärke rapid gestiegen ist. Schon in den Unterverbandmeisterschaften behielt „Lirija“ gegen „Maribor“ glatt die Oberhand, so daß man dem neuerlichen Treffen ein umso größeres Interesse entgegenbringen muß. „Maribor“ hat seit diesem letzten Spiel einige bedeutungsvolle Umstellungen in der Mannschaft vorgenommen. Während im Hinterspiel die Formationen dieselben blieben, wurde Kovič in die Stürmerreihe gestellt. An seiner Stelle hat Količ Verwendung in der Deckung gefunden. Kovičs Kraft und aufopferungsvolles Spiel dürfte der Mannschaft gewiß zugute kommen. Ausgezeichnet hat sich bereits Kovič in der Stürmerreihe durchgesetzt. Seinen beispiellosen Bemühungen ist es zu danken, daß er ein neues System in den Sturm bringen konnte. Auch die beiden Flügelmäher werden durch schlendere und vor allem schußkräftigere Spieler ersetzt werden, so daß nunmehr mehr Hoffnung auf Treffer vorhanden sein wird. Die Mann-

schaft trainiert unter den Anleitungen des Sportlehrers Boggenghuber sehr fleißig, so daß auch die Kondition diesmal gewiß nichts zu wünschen übrig lassen wird. Der Austritt der Mannschaft am kommenden Sonntag wird daher einem verdoppelten Interesse begegnen.

Eine wahre Wohltat

für Menschen, die mit Darmleiden behaftet sind und an Verdauungsstörungen, Verstopfung, Hämorrhoiden u. deren Folgeerscheinungen, wie Kopfschmerzen, Schwindelanfällen u. s. w. leiden, ist **HUNYADI JANOS** natürliches Bitterwasser. Seit 70 Jahren vorzüglich bewährt, klinisch und ärztlich glänzend bezuichtet und empfohlen, auch für längere Trinkkuren gegen Fettansammlungen, bei chronischen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane, Blutstauungen, bei Hautausläsungen, bei Gicht, bei Bluthochdruck, bei Hautausschlägen, bei Bluthochdruck, bei Bluthochdruck. Man achte auf die Etikette mit dem roten Mittelteil in Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich!

Zus Cello

c. Grauenhafter Tod einer jungen Mutter und ihres Kindes. Montag früh ereignete sich in Belenje ein grauenhafter Selbstmord. Sonntag abends kam mit dem Zuge nach Belenje eine junge Frau mit einem Kinde, die im Hotel Rak neben dem Bahnhof abstieg und ein Zimmer bestellte. Am nächsten Morgen gegen 4 Uhr früh hörte der im Nebenzimmer wohnende Lokomotivführer Herr Bengust einen lauten Schrei des Kindes und bald darauf einen dumpfen Fall. Er öffnete das Fenster und bemerkte in der Dämmerung eine Gestalt am Boden liegen. Sofort eilte er auf die Straße, wo

sich ihm ein schrecklicher Anblick bot. Die junge Frau lag mit durchschnittenem Halse und zertrümmerten Gliedern am Boden, neben ihr aber das Kind, dessen Hals auch durchschnitten war. Herr Bengust alarmierte sofort die Hausangehörigen und holte den Arzt. Jede Hilfe kam aber schon zu spät, da das Kind schon im toten Zustande auf die Straße fiel, während die Mutter in wenigen Augenblicken verstarb. Im Zimmer, das die Frau bewohnt hatte, fand man eine Offizierslegitimation auf den Namen Maria Kavit aus Maribor. Auf dem Hutüberströmten Bette fand man das Messer, mit dem die Unglückliche zuerst ihrem dreijährigen Söhnchen und dann sich selbst den Hals aufgeschnitten hatte. Mit den letzten Kräften schleppte sie sich dann zum Fenster und sprang mit dem Kinde auf die Straße. Man konnte nichts finden, was irgend einen Aufschluß für die schreckliche Tat der Mutter geben könnte. Die Leichen wurden in die Totenkammer des Friedhofes von Smartno gebracht.

c. Der Unterricht auf der Musikschule dauert bis zum 28. Juni. An diesem Tage findet die Zeugnisverteilung statt, worauf das Schuljahr geschlossen wird. Die vor zwei Wochen stattgefundenen Produktionen der Schüler hatten einen schönen Erfolg und berechtigten die Schule zu den schönsten Erwartungen für das kommende Schuljahr.

c. Die Jubiläumstombola, die schon am Fronleichnamstage wegen schlechten Wetters auf vergangenen Sonntag verschoben werden mußte, fand abermals wegen des Regenwetters nicht statt und mußte auf Sonntag, den 12. Juni verschoben werden, da Sonntag, den 5. Juni das große Feuerwehreffest, verbunden mit einer Tombola, stattfindet.

c. Vortrag für Junger. Sonntag, den 5. d. um 15 Uhr findet bei schönem Wetter beim Bienenhaus des Besitzers Rebov in Rošnica ein praktischer Vortrag für Junger statt.

c. Einen Blumentag veranstaltet der Verein für Kinderbeschäftigung Samstag, den 4. Juni. Da dies die einzige Veranstaltung ist, die der Verein zur Unterstützung armer und verwaister Kinder vorbereitet, wird die Bevölkerung ersucht, der Aktion ihre Hilfe nicht zu entzagen.

c. Affentierung. Die Umgebungsgemeinde verlaubbart, daß die Affentierung für alle Stellungspflichtigen aus der Umgebungsgemeinde heuer am 2. Juni um 7 Uhr in der Turnhalle der Bürgerschule (Eingang von der Strohmayerjeva ulica) stattfindet.

c. Das Konzert des „Seljsko pevsko društvo“ findet Samstag, den 4. d. mit reichhaltigem Programme im großen Saale des Hotel „Union“ statt.

Schwamm kommt nach 2. und bezieht ein Hotel.

Schwamm rümpft die Nase, als man ihm das Hotelzimmer zeigt.

„Das sieht ja aus wie eine Zuchttaubenzelle!“ sagte Schwamm.

„Möglich“, erwidert der Wirt. „Da bin ich nicht orientiert. Ich bin noch nicht im Zuchttaubenzelle.“

an den scharfen und heißen Wänden, die ins Meer fallen, Besatzschichten festgesetzt. Wie die Teilnehmer der Expedition erzählen, sollen die Inseln das Bild einer noch nie gesehenen Wildheit und zugleich Schönheit der nordischen Natur geben.

Ein Carl, der kaum schreiben kann

Vor einigen Tagen starb in England an den Folgen eines schweren Automobilunfalles Graf E. G. M. O. N. T., ein Vertreter eines alten adeligen Geschlechtes. Vor vielen Jahren wurde Graf E. G. M. O. N. T. in eine Standalaffäre verwickelt und wanderte nach Kanada aus. Er lebte weit von der zivilisierten Welt auf einer Farm in der kanadischen Steppe. Er heiratete in Kanada ein bescheidenes, bürgerliches Mädchen. Kurz nach der Geburt eines Sohnes starb Graf E. G. M. O. N. T. junge Frau.

Der Sohn des Grafen lernte seit seiner frühesten Zeit Reiten, Schießen, Laßowieren. Dagegen erhielt er fast gar keinen Unterricht. Er konnte kaum lesen und schreiben, er konnte nicht einmal ein richtiges Englisch sprechen und redete in einem entsetzlichen Cowboy-Dialekt. Vor einigen Monaten lehrte der Graf mit seinem Sohne nach England zurück, um den Titel eines Carl und den Sitz im Oberhause, der ihm erblich zugefallen war, zu übernehmen. Kurz darauf ereilte ihn sein tragisches Schicksal.

Nun wurde die Aufmerksamkeit der englischen Öffentlichkeit auf seinen achtzehnjährigen Sohn, der nach dem plötzlichen Ableben seines Vaters der Träger eines berühmten Namens geworden ist, gelenkt. Für den völlig ungebildeten und in den Manieren des wilden Westens aufgewachsenen jungen Grafen sind die Türen der englischen aristokratischen Salons vorerst geschlossen. Seine Verwandten hatten die Absicht ihn in eine Schule zu schicken, da er aber bereits das achtzehnte Lebensjahr überschritten hat, mußte man diesen Plan fallen lassen. Er wird Privatunterricht erhalten. Bevor er die Regeln der englischen Grammatik und die elementarsten Kenntnisse erhalten hat, kann er selbstverständlich keine Ansprüche auf die Ausübung seiner Rechte als Peer von England erheben.

Witz und Humor

Das chronische Uebel.

Arzt: „Ja, mein lieber Herr Schulze, ich muß Ihnen leider sagen, es handelt sich bei Ihnen um ein chronisches Uebel, das Ihre Zufriedenheit und Ihre Gesundheit mehr und mehr untergräbt.“

Patient: „Scht, sch! Herr Doktor, nicht so laut, es sibt nefenan.“

Aus Schottland.

Zwei Schotten hatten sich gemeinsam einen Autobus gekauft, aber sie konnten nicht einig werden, wer chauffieren und wer lastieren sollte. Schließlich entschied das Los. Der Chauffeur ist nach vier Tagen gestorben, er hatte sich den Hals verrenkt.

Feuilleton

Liebe in freier Wüste

Von Pierre Jach.

Wir sind, Teil einer größeren Gesellschaft im Lager des Amenokal oder Königs der Tuaregs versammelt, eines Nomadenstammes des Hoggar-Gebirges in der Sahara. Ueber uns, am dunklen Himmel, kreisen die Gestirne. Die Luft ist von Düften und vom Klang des Jmgad, der Tuareg-Geige, erfüllt. Es ist ein so einfaches Instrument, daß man es ein Tamtam mit einer Saite nennen könnte. Rhadija, die junge Witwe, führt den Vorhitz im Thal dieses Abends. Der Thal ist eine Art Freiluftsalon, aber ein Salon, der mehr der Liebeskunst als der schönen Literatur gewidmet ist. Zu Rhadija sind einige junge Männer gestellt darunter Fati, die Tochter des Amenokal. Ihr Bruder Bai, hat sich mit Freunden unter die Gäste gemischt. Sie sind weither gekommen, diese Gäste haben einige Stunden auf Kamelen zurückgelegt, nur um das Lächeln eines jungen Mädchens zu sehen. Rhadija spielt den Jnnaa, eine Weise, die vermag, Kamele, die in den Krieg ziehen, in Wut zu versetzen. Rhadija schenkt den jungen Leuten, die sie mit verschleierte Augen lächelnd umgeben, keine Aufmerksamkeit. Es

wird spät und Rhadija spielt die „Melodie vor dem Gebet“. Dann ist der Thal zu Ende. Der Ueberlieferungsgemäß entfernen sich die jungen Männer mit dem Mädchen ihrer Wahl.

Der Ursprung dieser Gebräuche geht auf jene Tage zurück, da sich das Leben eines jungen Tuareg noch zwischen Raubzügen u. Kamellarawanen abspielte, als er noch ständig unterwegs war und, wie alle geborenen Krieger, an nichts anderes dachte, als an Liebe. Trifft ein junger Tuareg auf ein Lager das er nicht kennt, so ist seine erste Frage: „Gibt es hier schöne Mädchen?“ Die Antwort wird ihm von den Mädchen selbst erteilt, die herbeileiten, um ihn zu sehen und tagsüber näher kennen zu lernen. Am Abend laden sie den Gast dann zum Thal oder an den Liebeshof. Es gibt nichts, was für den Thal zu schön oder zu kostbar wäre. Die Männer legen ihre prächtigsten Gewänder an. Sie schwärzen ihre Augen, zeigen sie aber nicht, und ebenso verbergen sie auch ihre Hände, obwohl ihnen die Sitte gestattet, Färslichkeiten zu rauben. Die Mädchen entblößen ihre Gesichter, doch sind diese aus Gründen der Schicklichkeit sorgfältig mit Blau, Ocker und Antimon bemalt. Musik ertönt, Gesang, man trägt Verse vor von denen ich etliche allerdings nicht zu übersehen wagte würde. Hier ist die Atmosphäre der Liebe. Ein ganzes Volk lebt für die Liebe.

Ich erinnere mich noch eines andern Thal, dem die schöne Fadimata vorfaß. Fadimata ist von edler Geburt, groß und schlank, sie hat die herrlichsten Hände und Füße der Welt. Ihre Augen sind aus Granit geschnitten, ihr Haar ist von nächtlicher Schwärze. Ihre Haut, die sie vor den sengenden Strahlen der Wüstensonne sorgsam schützt, ist kaum gebräunt. Das Haupt des schlummernden Hammes ruht auf ihrem Knie, an ihrer Schulter das Haupt des Aher, während sie selbst an Akron lehnt. Aber keiner von den dreien ist ihr Erwählter. Wenn der Thal vorüber ist, geht sie mit Rhaditta. Sie hätte ebenso gut einen der Sklaven erwählen können, die im Hintergrunde lauern, während eine Regerin vielleicht einen der Edelknechte erwartete. An den Liebeshof der Tuaregs können alle Klassen sich gesellen, wenn sie nur die als schicklich geltenden Gebräuche beachten. Das erlaubt die große Zahl der Mischlinge unter diesen Nomaden.

Ogleich sich die Liebesriten der Tuaregs Jahrhunderte lang erhalten haben, kann dieser Stamm noch immer als reinrassig bezeichnet werden. Der Schutz gegen die Rassenmischung ist bei ihm das Patriarchat, das Vorrecht der Mutter. Das Kind gehört der Familie der Mutter, so daß der Sohn einer Edelknecht ein Edler ist, auch wenn sein Vater ein Sklave war. Ein solcher Fall ereignet sich allerdings nur selten, viel häufiger geschieht

es, daß Regerrinnen Kinder vornehmer Väter gebären. Diese Kinder sind Sklaven. Vornehme Tuaregfrauen bringen vor ihrer Verheiratung niemals Kinder zur Welt, während es bei den Regerrinnen der Fall ist. Das zahlenmäßige Anwachsen der Regerrassen, die wie Haustiere aufgezogen werden, ist die eigentliche Grundlage der sozialen Struktur bei den Tuaregs. Eine Tuaregfrau beginnt erst an Heirat zu denken, wenn sie fühlt, daß sie alt wird. Dann wählt sie fast immer einen Mann ihrer eigenen Rasse. Sie wird dann Hausfrau, widmet sich nur ihren Kindern und tut es mit großer Autorität. Die Freiheit, die sie als junges Mädchen genoss, die Verehrung, die sie als Gattin und Mutter genießt, geben einer Tuaregfrau große soziale Bedeutung, von der sie guten Gebrauch zu machen versteht. Polygamie ist unter den Tuaregs unbekannt, dafür die Scheidung leicht zu erlangen. Ist eine Frau geschieden, beginnt sie wieder mit dem Thal.

Das Wunder, daß der Islam, der die Frauen abschließt und verachtet, unter den Tuaregs zehn Jahrhunderte lang eine heftige Propaganda betrieb. Die Tuaregs wurden auch befehrt, dafür haben etliche Araberstämme die Gebräuche der Tuaregs, das Patriarchat und den Thal, übernommen. In den Bergen der Wüste lebt noch der Thal, der Liebeshof. Noch gibt es freie Frauen dort.

Lokale Chronik

Mittwoch, den 1. Juni

Die Jubelfeier des Männergefängnisvereines in Maribor

Die Entwicklung in den Nachkriegsjahren

Die kulturellen und künstlerischen Bestrebungen, die sich der Verein in der Vorkriegszeit zur ersten Pflicht stellte, machte sich derselbe auch in der Nachkriegszeit zur vornehmsten Aufgabe. Wesentlich erleichtert wurde dieses Bestreben durch die Wahl des Herrn Prof. Hermann Frisch zum 1. Chorleiter des Vereines. Anlässlich eines am 12. April 1919 vom Männergefängnisverein im Kasinoaal gegebenen Konzertes, stellte sich Prof. Frisch zum erstenmale der Öffentlichkeit vor, indem er damals in lebenswürdiger Weise die Geigenkünstlerin Fräulein Franz Brandl, wie auch die zum Vortrag gebrachten Chöre am Klavier begleitete. Seit dem 23. Jänner 1920 liegt nun die künstlerische Leitung des Männergefängnisvereines in seinen Händen.

Das 80jährige Bestandesjubiläum wurde zwar in größerer Aufmachung, jedoch intern in würdiger Weise gefeiert. Einen triumphalen Erfolg brachten dem Vereine die Pfingsttage 1927. Auf Anregung des ersten Vorstandes Herrn Josef Baumert und des Vermögensobmannes Herrn Hermann Berg, entschloß sich der Verein, zusammen mit seinem Bruderverein Celje und Ptuj, die für alle Teilnehmer so denkwürdige Säengerreise nach Indjija, Beograd und Franztal, zu unternehmen. Den Glanzpunkt der Reise aber bildeten die Festtage in Indjija. Der Verein konnte im edlen Sängerkreis mit fünf Vereinen der Städtegruppe, an dem in Indjija, anlässlich dessen 100stem Siedlungsfeiern und der Fahnenweihe des Indjijaer Gefängnisvereines, veranstalteten Preiswettungen mit dem Männerchor „Kreuzzeit“ von Max Fille den 1. Preis erringen. Bei dieser Gelegenheit sei des rührigen und gern gehörten Vereinsquartetts, bestehend aus den Herren Dr. Karl Kiefer, Leopold Florian, Anton Dillag und Karl Welle, gedacht, welches den Verein im südlichen Teile unseres Landes durch eine vorher stattgefundenen Konzertreise, auf das beste vertreten und bekanntgemacht hat, so daß die glänzende Aufnahme der Sänger nicht überraschend kam.

Der am 12. November 1927 abgehaltene Herbstliederabend eröffnete nach einer längeren, unzeitweiligen Pause wieder die Tä-

tigkeit des Vereines nach außen. Mit dieser Aufführung gelang es dem Vereine, die Erwartungen der überaus zahlreich erschienenen Zuhörer in jeder Hinsicht zu übertreffen. Würdig reichten sich daran die im Laufe der folgenden Jahre herausgebrachten Veranstaltungen. Mit den Brudervereinen aus Celje und Ptuj wurde reger Verkehr und wahre Sangesfreudigkeit gepflogen. — Erwähnenswert ist auch die Gründung des Jugoslawischen deutschen Sängerbundes am 8. September 1928 in Rodjfab, an welcher Abordnungen der untersteirischen Brudervereine teilnahmen. Vorstand Herr Josef Baumert wurde zum 2. Präsidenten des Bundes ernannt, während Herr Prof. Hermann Frisch in die Leitung als Chorleiter aufgenommen wurde. Nicht vergessen sei die verdiente Ehrung des 1. Vorstandes Herrn Josef Baumert anlässlich seines 60. Geburtstages am 22. Februar 1930. Nicht nur die Sänger sondern auch prominente Persönlichkeiten, Abordnungen der Brudervereine und verschiedene Korporationen nahmen an der Feier des verehrten und hochverdienten Führers teil, ließen die große Wertschätzung erkennen, welche seine Verdienste um die Pflege des deutschen Liedes zeitigten und stellten so eines der schönsten und unvergesslichen Denkmäler. Am 2. August 1930 nahm der Verein an der Feier der Deutschen in Rodjfab teil, wo seine Vorträge mit großem Jubel aufgenommen wurden.

Sämtliche auch hier nicht erwähnten gesanglichen Veranstaltungen, sowie sämtliche Sängersfahrten im In- und Auslande erreichten infolge der vorzüglichen künstlerischen Leitung und Opferfreude der Sänger dem Vereine zur Ehre.

Den Höhepunkt der diesjährigen Jubelfeier bildet das Jubiläumskonzert im Unionaal am 4. Juni 1932, welches sich nach der bereits vorliegenden Vortragsordnung zu einer erstklassigen Aufführung gestalten und den Besuchern einen seltenen Kunstgenuss bieten wird.

Wir wünschen dem Vereine zu seinem 85. Jubelfeste das allerdenklich Beste! Es möge ihm die Zukunft ebenso erfolg- und ehrenreich sein wie die Vergangenheit!

Wiederaufnahme eines Strafprozesses

Sämtliche Angeklagte freigesprochen.

Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes in Maribor fand gestern ein interessantes Wiederaufnahmeverfahren statt. Den Vorsitz führte O.R. Zemljak, Beisitzer waren O.R. Senar und Kreisgerichtsrichter Mikulic. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Dr. Janz und die Verteidigung sämtliche Angeklagten lag in den Händen des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Rankl.

Seinerzeit wurden die drei Angeklagten — es handelt sich um die Eheleute Paul und Maria Dvorak und den Besitzer Franz Cernjak aus Ciglice bei Burberg — wegen qualifizierten Diebstahles zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt. Es war ihnen vom öffentlichen Ankläger zur Last gelegt worden, am 29. Mai 1931 nachts sowie in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni 1931 gemeinsam in die versperrte Winge des Besitzers Josef Horvat eingebrochen zu sein und dort Wein und Eihwaren entwendet zu haben. Die Angeklagten stellten jede Schuld an den Diebstählen in Abrede. Obwohl ferner zwei unter Eid einvernommene Zeugen nicht mit Bestimmtheit bestätigen konnten, daß die beiden erstgenannten Angeklagten in der zweiten kritischen Nacht auf der Straße gewesen und im Rucksack sowie in der Schürze Wein nach Hause getragen haben, und außerdem der dritte Angeklagte durch drei unter Eid abgehörte Zeugen sein Alibi nachweisen konnte, wurden alle Angeklagten anlässlich des Hauptprozesses für schuldig erkannt und verurteilt.

Gegen das Urteil hatten die Angeklagten seinerzeit die Revision und die Berufung

wegen zu hoher Strafe eingebracht. Beide Rechtsmittel wurden jedoch von der obersten Instanz als unbegründet verworfen. Den unermüdblichen Bemühungen des Verteidigers Herrn Dr. Rankl ist es aber dann bald gelungen, neues Beweismaterial für die Wiederaufnahme des Strafverfahrens herbeizuschaffen, die vom Gerichte auf Grund eines diesbezüglichen schriftlichen Antrages auch bewilligt wurde. Die neuen Zeugen entlasteten vollends die Angeklagten, die schließlich nach einem sachlich begründeten Plaidoyer des Verteidigers von allen Punkten der Anklage freigesprochen wurden. Zu Tränen gerührt, verließen die Angeklagten den Verhandlungssaal.

m. Veränderung im Verwaltungsausschuß der Banalsparkasse. Der Banus hat das Mitglied des Verwaltungsausschusses der hiesigen Sparkasse des Draubanats Herrn Franjo Zebot der Funktion enthaben und an dessen Stelle das Mitglied des Banalrates Herrn Ivan Janzelovic, Großgrundbesitzer in Kosaki, ernannt. Der übrige Verwaltungsausschuß blieb unverändert.

m. Neue Männer in der Straßenverwaltung. Im Mariborer Straßenausschuß wurden dieser Tage große Veränderungen vorgenommen. Aus dem Ausschuß schieden der erste Vizeobmann Herr Franjo Zebot sowie die Mitglieder Herr Jakob Florianovic und Herr Ivan Serbic. Dagegen wurden in den Ausschuß der Bürgermeister aus Ruše Herr Davorin Lesjak, der Großgrundbesitzer Herr Stanko Terdic aus Sv. Jurij ob Besnici und der Gemeindevorsteher von Simbus Herr Janko Godcic berufen. Zu Vizeobmännern des Straßenausschusses wurden ernannt: 1. Vizeobmann Rechtsanwalt Dr. Milan Gorcic

Lernt richtig Sonnenbaden
d.h. lassen Sie Ihren Körper den Sonnenstrahlen aussetzen, reiben Sie ihn kräftig mit

NIVEA-CREME
oder **NIVEA-OL**

ein. Beide enthalten — als einzige Hautpflegemittel — das hochverwendete Eucaliptusöl. Sie verhindern die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrennens und geben wunderbarerweise bronzene Hauttönung. Eine aber bitte beachten: Alle mit massigem Körper Sonnenbaden! Nivea-Creme: Dln. 2.00 bis 22.00 / Nivea-Öl: Dln. 22.00 und 22.00 Jugos. P. Belgrad und Co. d. e. o. j., Maribor, Gregorčičeva ul. 20

aus Sv. Lenart, 2. Vizeobmann Rechtsanwalt Dr. Josef Rankl aus Slov. Bistrica, 3. Vizeobmann Großgrundbesitzer Ivan Janzelovic aus Kosaki und 4. Vizeobmann Bürgermeister Davorin Lesjak aus Ruše.

m. Der „Burg-Keller“ zeitlich geschlossen. Der Inhaber des Burg-Kellers, Herr Jakob Janzelovic, hat sein Lokal für die Dauer der Sommermonate geschlossen.

m. Volkserhebung im Mai. Im Laufe des Monats Mai waren in Maribor insgesamt 76 Geburten (je 38 Knaben und Mädchen), 85 Todesfälle (54 Männer und 31 Frauen) und 37 Eheschließungen zu verzeichnen. Auf die einzelnen Pfarrgemeinden verteilen sich die Ziffern wie folgt: Stadtpfarre Geburten 30 (14 Knaben und 16 Mädchen), Todesfälle 40 (26 Männer und 14 Frauen) und sieben Trauungen; Franziskanerpfarre 14 (8, 6), 3 (2, 1), 23; Magdalenenpfarre 30 (14, 16), 40 (26, 14), 7; evangelische Pfarrgemeinde eine Geburt (Knabe) und ein Todesfall (Frau); orthodoxe Pfarre eine Geburt (Knabe) und ein Todesfall (Frau).

m. Zur Morbaffäre Kancler erfahren wir, daß der dieser Tage auf Grund von Aussagen des zu einer mehrjährigen Kerkerstrafe verurteilten Rudolf Kovac neuerlich festgenommene Schuhmachermeister Josef Domanjic aus Studenci heute wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Untersuchung wird daher von der Staatsanwaltschaft in der Richtung der Aussagen Kovacs sowie der Verteidigung Domanjicos fortgesetzt.

m. Erste Sportombola. Der S. S. K. Maribor veranstaltet am 26. d. am Trg Svobode die erste Sportombola. Die zahlreichen praktischen Preise dürften wohl in allen Lagern das lebhafteste Interesse erregen.

m. Note Kreuz-Tage sind der kommende Samstag und Sonntags. Im ganzen Staate werden an diesen beiden Tagen Sammelaktionen veranstaltet. Man darf hoffen, daß unsere Bevölkerung angesichts des menschenfreundlichen Zwedes nach Maßgabe der Mittel zum Erfolg der beiden Tage beitragen wird. Näheres bringen wir noch

m. Der heutige Mittwochmarkt war verhältnismäßig gut besetzt und sehr gut besucht. Wegen der ausgiebigen Regenfälle werden große Mengen Gemüse, namentlich Salat u. andere Feldfrüchte auf den Markt gebracht, was ein allmähliches Sinken der Preise mit sich bringt. Frühstirsen werden schon zu 10 Dinar per Kilo, die ersten Gurken zu 4—6 Dinar per Stück und Erdbeeren zu 15 Dinar per Liter feilgeboten.

m. Wetterbericht vom 1. Juni 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser: + 3; Barometerstand: 736; Temperatur: + 16.5; Windrichtung: NW; Bevölkerung: teilweise; Niederschlag: 0.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 1. Juni. Die Zufuhren beliefen sich auf 3 Wagen Heu und 5 Wagen Stroh. Heu wurde zu 95—100 Dinar per 100 Kilo und Stroh zu 1.75 bis 2 Dinar per Garbe gehandelt.

m. Rindermarkt. Maribor, 31. Mai. Aufgetrieben wurden 275 Stück, darunter 11 Stiere, 55 Ochsen, 178 Kühe und 16 Kälber. Die Kauflust war verhältnismäßig reger; verkauft wurden 155 Stück. Es notierten für

das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen 4—5, Halbmastochsen 3—3.50, Zuchtchöhen 2—2.50, Schlachtkühe 3—3.50, Schlachtmastkühe 2—3.50, Zuchtkühe 2—2.25, Weisvieh 1.25—1.75, Weisfähe 2—2.50, trächtige Kühe 2—3, Jungvieh 3—4.50, Kälber 4—5 Dinar.

m. Fremdenverkehr. Im Monate Mai wurden beim hiesigen Fremdenamt 1590 Fremde angemeldet, davon 362 Ausländer.

m. Die Autofalle an der Ecke der Slovenska und Gledališna ulica forderte gestern wieder ein Opfer. Gegen 18 Uhr kam in einer Richtung der Autodroschkenchauffeur Franz B. herangefahren, als plötzlich um die Ecke Dr. G. einbog. Der Zusammenstoß war so heftig, daß hiebei die Handelsfrau Frau Scheidbach aus dem Fond geschleudert wurde. Frau Scheidbach blieb bewußtlos liegen. Wie durch Augenzeugen festgestellt werden konnte, liegt die Schuld auch an diesem neuerlichen Verkehrsunfall nur in dem unmöglichen Ueberblick beim Passieren dieser für jeden Kraftwagenfahrer kritischen Stelle.

m. Ein Tontaubenschießen findet Sonntag, den 5. d. nachmittags auf der Militärschießstätte in Radvanje statt. Mitglieder des Slow. Jagdvereines sowie Freunde des Schießsports geladen.

m. Lebensmüde. In plötzlicher Sinnesverwirrung legte gestern der 32jährige Monteur der städtischen Gasanstalt Rudolf Korc Hand an sich. Die sofort herbeigeeilten Angehörigen fanden Korc bereits tot vor. Auch konnte der herbeigerufene Arzt nur mehr den Tod feststellen.

m. Ein Fahrrad — gefunden. Der Gastwirt Wernig überstellte heute der Polizei ein Fahrrad, daß er schon vor längerer Zeit in seinem Garten fand. Da sich trotz der langen Spanne Zeit niemand als Eigentümer meldete, wird die Polizei nunmehr nach ihm forschen.

m. Alles aus Liebe . . . In einem Gasthause kam es heute zwischen zwei allzu verliebten Eheleuten zu einem plötzlichen Streit, der sogar bössartige Folgen nach sich zog. Eines schönen Blickes halber, der allerdings nicht ihm galt, ranate er dies harmlose Wesen derart wild um, daß die Rettungsmannschaft zu Hilfe gerufen werden mußte, die die verletzte Frau ins Krankenhaus überführte. Dort wurde eine Fraktur des linken Unterschenkels festgestellt.

* Heute Mittwoch neues Programm mit Spezial-Konzert Velika Savarna. 7108

* „Franz-Josef“-Bitterwasser überaus milde wirkendes Abführmittel.

* Gambriushalle. Schönster, staubfreier Garten vorzügliches Tscheligi-Bier, prima Weine, erstklassige Küche. Abonnement werden aufgenommen. Billigste Preise. Es empfiehlt sich J. Rankl. 6811

* Mit Erfolg kurieren Sie durch das Trinken von Sijaker Mineralwasser Arteriosklerose, Blutandrang, chronische Entzündungen, Kropf usw. 7090

Aus Ptuj

p. Ein neues Bad in Ormoz baut der dortige Arzt Herr Dr. Marjetic am linken Ufer der Drau. Dem Bad ist auch ein großes abgeschlossenes Bassin für Kinder angeschlossen. Zweifelsohne wird das neue Strandbad fördernd auf die Besehung des heimischen Fremdenverkehrs einwirken.

Ein Recht auf die pünktliche Zusendung des Blattes hat nur der pünktliche Bahler.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawien nur gegen Begleichung der Fakturen in Dinarmährung gestattet wird, damit der tschechoslowakische Importeur auf diese Weise bei seinem Landsmann-Importeur die benötigten Dinarsummen beschaffen kann.

Einzugs- und Ueberweisungsverkehr mit Oesterreich

Die in Geltung getretenen verschärften österreichischen Devisenvorschriften ungerade den unmittelbaren Zahlungsverkehr zwischen österreichischen Schuldner und ausländischen, besonders jugoslawischen Lieferanten vollkommen. Nicht nur die Ueberweisung ins Ausland, die Ueberweisung von Schecks, von Banknoten, Wechseln oder sonstigen Zahlungsmitteln ist verboten, auch der Erlag von Zahlungen in Schillingwährung an inländische Finanzinstitute (Banken, Sparkassen, Postsparkassendamt) ist unterjagt. Lediglich Einzahlungen bis zur Höchstgrenze von 50 Schilling werden noch von einzelnen Instituten ausnahmsweise entgegengenommen. Seit kurzem ist auch die Verwendung verschlossener Einschreibebriefe ins Ausland untersagt; solche Briefe müssen nunmehr offen beim Postkontrolleur vorgelesen werden, um die Devisenkontrolle zu ermöglichen. Auch Paket-, Bahn- u. Frachtsendungen werden geöffnet und hinsichtlich verbotener Beipackung von Zahlungsmitteln untersucht.

Dem Schuldner ist somit eine Zahlungsleistung welcher Art immer an ausländische Gläubiger nur gegen Erwirkung und Beibringung einer besonderen Bewilligung der österreichischen Nationalbank für die betreffende Ueberweisung oder den Erlag möglich.

Der Erlag von diesen zur Verteilung der österreichischen Währung getroffenen Zahlungsverbote offengelassene Weg zur Einziehung österreichischer Guthaben durch im Auslande befindliche Gläubiger ohne besondere Bewilligung der Devisenprüfstelle ist nunmehr der Erlag von Zahlungsbeträgen an den inländischen Nachhaber des Auslandsgläubigers gemäß der Devisenverordnung. Von besonderer Bedeutung sind daher gegenwärtig die Einrichtungen des Wiener Inkassovereines, welcher für ausländische Gläubigerfirmen ein Einzugsmandat für Wien und die österreichischen Bundesländer fungiert.

An den Wiener Inkassoverein können Erläge seitens der österreichischen Schuldner zugunsten der auswärtigen Mitgliedsfirmen in jeder Höhe ohne Einholung einer besonderen Bewilligung erfolgen; der Wiener Inkassoverein beantragt jeweils sogleich nach erfolgtem Erlage seitens des inländischen Schuldners, bei der Prüfungsstelle für den Zahlungsverkehr mit dem Auslande die Zu-

teilung der erforderlichen Devisen zur Ueberweisung der Erläge an die Lieferfirmen.

In jenen Fällen, in denen die Schuldner ihrer Zahlungspflicht nicht nachkommen, leitet der Wiener Inkassoverein das gerichtliche Verfahren ein, wobei Mahnung, Klageführung u. nötigenfalls Zwangs Vollstreckung ohne Kostentrag seitens des Mitgliedsfirmen erfolgt. Auch im Falle der Uneinbringlichkeit einer Forderung infolge fruchtloser Zwangs Vollstreckung werden der Mitgliedsfirma nur die vom Vereinsanwalt für ausgelegten Stempelgebühren, jedoch keinerlei Anwaltskosten belastet. Da der Wiener Inkassoverein über ein umfangreiches Auskunftsarchiv und eine Evidenz fruchtloser Zwangs Vollstreckungen und Offenbarungsbefehle verfügt, ist es in den meisten Fällen möglich, die Ausfuhr eines Einzugsverfahrens sogleich zu beenden und überflüssige Spesen in ausichtslosen Fällen zu vermeiden. Der Verein ist durch Verbandsanwälte außer in Wien und Oesterreich auch in den Nachfolgestaaten vertreten, so auch in Jugoslawien.

Während der Geltungsdauer der Devisenverordnungen in Oesterreich bei der Verwertung von österreichischen Sperrguthaben in Schillingwährung, welche nur im Rahmen der hierfür bestehenden rigorosen Vorschriften möglich ist, sachkundige Beratung. Die Verwertung von „eingestorener“ Guthaben ist auch im Wege des Bezuges österreichischer Waren gegen Schillingzahlung möglich, welcher jedoch nur unter bestimmten Bedingungen bewilligt wird. Ebenso erfordert die Mobilisierung von Schillingerguthaben im Wege des Clearings mit österreichischen Exporteuren, welche hierfür eine Exportprämie beanspruchen, sachkundige Beratung, da die Nationalbank diesen Privatclearing nicht in jedem Fall bewilligt. Die Verwertung von Schillingerguthaben ist auch im Reiseverkehr nach österreichischen Kurorten möglich. Die diesbezüglich erlassenen Vorschriften treffen jedoch noch Beschränkungen hinsichtlich der Höhe der freizugebenden Beträge.

Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Wiener Inkassovereines, Wien, 1. Bez., Grünangergasse 4, bei welchem auch Merkblätter über den Zahlungsverkehr mit Oesterreich kostenlos erhältlich sind.

Verlängerung der Devisenbeschränkungen

Bestimmungen über die einstufigen gebundenen Ausländerkontis.

Das Finanzministerium hat die Gültigkeit des ersten Punktes der am 28. März erlassenen Devisenbestimmungen hinsichtlich der Begleichung der Ausländer um einen weiteren Monat, somit bis Ende Juni verlängert.

Besonders können durch Einzugskonten auf solche einstufigen gebundenen Kontis Verpflichtungen aus dem Warenverkehr mit dem Ausland, ausgenommen mit Oesterreich und der Schweiz, mit denen Jugoslawien Clearingverträge abgeschlossen hat, beglichen werden. Die ausländischen Inhaber dieser Konten können die auf diese Weise eingezahlten Summen nur zur Begleichung der Verbindlichkeiten in Jugoslawien verwenden. Zur Sicherstellung der Baluta bei Wareneporten können diese Summen nicht herangezogen werden, außer in Fällen, wenn dieselben in freie Dinarforderungen umgewandelt werden.

Erhöhte Obstausfuhr

In der letzten Zeit mehren sich Stimmen, die sich für die Schaffung einer Zentralkasse für die Obstausfuhr aus Jugoslawien einsetzen. Insbesondere handelt es sich dabei um eine straffere Zusammenfassung des Pflaumeneports. Andererseits wird gegen diese Anregungen die Einwendung erhoben, daß mit dem zentralisierten Export vielfach ungünstige Erfolge erzielt worden sind, weshalb man die Ausfuhr weiterhin der Privatinitiative überlassen müsse.

Damit im Zusammenhang wird hervorgehoben, daß sich die staatliche Intervention bei der Obstausfuhr lediglich auf die Gewährung verschiedener Erleichterungen bezog. Befreiung der bestehenden Schwierigkeiten zu beschränken habe. So müßte man vor allem an eine Milderung der Devisenbeschränkungen schreiten. Im Auslande — so wird angeführt — befinden sich Summen der Devisenbeschränkungen bedeutende infolge der Inlandsinflation, die, falls der Obstverkauf nach dem Ausland nicht an die Sicherstellung der Baluta gebunden wäre, seitens der Käufer für die Erlage des Gegenwertes für das eingeführte Obst verwendet werden könnten.

Als Beispiel wird angeführt, daß die tschechoslowakische Regierung unlängst die Befreiung getroffen hat, daß die Ausfuhr nach

Internationaler Geflügelmarkt

Die italienischen Geflügelmärkte sind diesmal mit Jungware überflutet und können kaum einen Teil des Angebotes aufnehmen. Leider nimmt das jugoslawische Jungesflügel sehr wenig Platz auf den Märkten ein, da es dem Preise nach nicht konkurrenzfähig ist, und desgleichen das Angebot an bulgarischer und ungarischer Ware. Die Preise sind sehr schwankend und unsicher. Man notiert 5.25 bis 5.50 Lire pro Kilo, bezahlt jedoch stellenweise viel weniger.

Auf den Schweizer Märkten ist die Nachfrage das erste Mal besonders schwach geworden und hat damit eine starke Unsicherheit in die Notierungen gebracht. Die letzten Abschlüsse sind noch auf Basis 2.10 bis 2.20 Franken pro Kilo franco Schweizer Grenze erfolgt, doch ist ein Abdröckeln der Preise zu erwarten.

Durch den immer empfindlicher fühlbar werdenden Devisenmangel sind die auswärtigen Angebote in Deutschland schwach, doch übersteigen dieselben noch immer die Nachfrage, die von Woche zu Woche geringer wird. Lebendgeflügel bezahlt man mit 0.63 bis 0.66 pro Pfund, geschlachtetes Geflügel mit 0.80 bis 0.85 Mark. Tendenz unsicher.

Auf den jugoslawischen Märkten sind die Zufuhren schwach. Junges Geflügel ist noch nicht exportfähig.

X Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Italien in Kraft getreten. Die Ratifikationsurkunden über das 25. April d. J. unterzeichnete Zusatzabkommen zum jugoslawisch-italienischen Handelsvertrag vom 14. Juli 1924 wurden vergangenen Freitag in Rom ausgetauscht. Hierbei wurde die Vereinbarung getroffen, daß die neuen Bestimmungen am 1. Juni in Kraft treten. Das Zusatzabkommen wurde auf Vorschlag Italiens abgeschlossen, das sonst den Handelsvertrag gekündigt hätte. Der bestehende Zolltarif wurde für gewisse italienische eingeführte Waren, wie Vieh, Fleisch und einige andere Agrarprodukte erhöht, nicht um sich gegen Jugoslawien abzusperren, sondern um der heimischen Produktion bessere Absatzmöglichkeiten zu bieten. Italienische Waren ähnliche Konzessionen eingeräumt. Zwischen Italien und Jugoslawien werden auch künftighin keine Beschränkungen im freien

Rätsel um Gwendolin

Originalroman von Lola Stein

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Sie küßte, daß er sie nicht verstand. Und sie lächelte traurig und ablehnend zu all seinen Bitten, doch noch bei ihm zu bleiben und diese Unterredung als nicht geführt zu betrachten. Sie wußte, daß es nicht gehen würde, so wie Friedrich Rötke es wollte. Nun nicht mehr.

Gwendolin setzte ihre Akteile auf den übernächsten Tag fest. Über wie damals, als sie ihre Wohnung nach Herberts Tod verlassen mußte, und zwei Tage vorher noch nicht wußte, wohin sie ziehen sollte, konnte sie auch jetzt zu keinem Entschluß gelangen, wohin sie sich wenden wollte. Ihr Herz zog sie nach Berlin zurück, in Tristans Nähe, aber ihre Väter, das alte Qualen aus einem Wiedersehen, das die alten Qualen aus neue entlassen mußte.

Friedrich Rötke sah sie mit seinem bitenden Hundeblick unausgesetzt an, der sie zum Bleiben überreden wollte. Aber sie wich ihm aus.

Auf seinen Rat stieg sie am letzten Tag auf den Boden hinauf, wo sich zwischen allerlei Gerümpel Erinnerungen an Herbert befanden. Er hatte in diesem Haus als junger Mensch vor seiner Ehe seine Heimat gehabt und war immer wieder hierher zurückgekommen, wenn er Rat und Hilfe brauchte. Gwendolin schlief in dem Zimmer, das er früher bewohnt hatte. Seine Bilder aus

allen Lebensaltern standen überall in den Räumen umher, auf Schritt und Tritt wurde sie hier an ihn erinnert.

In einer Ecke des Bodens standen verschmürzte Kisten und Kisten, die er zurückgelassen hatte. Schulzeugnisse, alte Bilder, die ersten Anfänge seiner Zeichnungen, von denen er sich wohl nicht trennen wollte, Briefschaften. Gwendolin kramte in den Sachen, wehmütig und mit belasteter Seele. Sie stieß auf Briefe von Frauen und jungen Mädchen, sie schnürte die Mädchen wieder zusammen, denn es erschien ihr ungerade, zu lesen, was fremde Frauen ihm, der nun schon im Grabe moderte, einst geschrieben hatten. Dann kam ihr ein Kasten mit Photographien in die Hand. Es waren allerlei alte Familienbilder, daguerstypen Photos von Freunden, Schulkameraden und Studiengenossen. Schon wachte sie auch diesen Kasten wieder an seinen Platz zurückstellen, als ein Frauenbildnis zwischen den vielen Knaben- und Männergesichtern ihre Aufmerksamkeit fesselte.

Sie zog es hervor und stieß einen Schrei der grenzenlosen Ueberraschung aus. Sie hielt eine Photographie ihrer Stiefmutter in den Händen.

Sie starrte fassungslos auf dieses interessante, aparte Frauengesicht mit den mandelförmigen schmalen Augen. Valerie hatte zu jener Zeit noch einen Knoten im Nacken getragen, auch die Brauen waren noch nicht abraseiert, sie sah jünger und sehr viel natür-

licher aus als heute, und der Ausdruck ihrer Lüge hatte sich wenig verändert. Der jugendliche Mund zeigte schon damals jenen Zug von Ueberheblichkeit und Spott, der ihm auch heute noch eigen war.

Gwendolin blickte lange auf das Bild in ihrer zitternden Hand. Zuerst hatte sie an eine Sinnestäuschung geglaubt, an einen Spuk. Es konnte, konnte ja nicht sein, daß diese beiden Menschen sich in früheren Zeiten gekannt, ehe Valerie Hugo Hagebachs Frau geworden war, und es ihnen allen ver-schwiegen hatten. Aber als Gwendolin sich so weit gefaßt hatte, um das Bild wenden zu können, da schwand auch der letzte Zweifel. Denn es zeigte auf der Rückseite Valeries charakteristische große Schriftzüge und ihren Namen.

„Zur Erinnerung an glückselige Stunden! Valerie.“
Ein Datum war nicht angegeben. Aber nach der Art der Kleidung konnte Gwendolin schließen, daß dieses Bild vor der Ehe Valeries mit ihrem Vater gemacht worden war.

Damals also hatte ein Liebesverhältnis zwischen der Stiefmutter und Herbert bestanden. War aus irgendeinem Grunde gelöst worden, vielleicht — ihr Herzschlag setzte aus — weil Valerie die Ehe mit dem reichen Kommerzienrat Hagebach schließen wollte? Vielleicht mochte auch ein anderer Grund feststimmend gewesen sein. Aber das war schließlich ganz gleich.

Ungeheuer erregend war nur, zu denken, daß diese beiden Menschen sich später wieder begegnet waren. In ihrem Elternhause, als sie selbst Herbert Rötke den Thron brachte, weil sie ihn liebte.

Warum hatten die zwei ihre einstige Ver-schwägung? Gwendolin begann die Zusammenhänge der Dinge zu erfassen. Herbert hatte nicht gewußt, daß die frühere Geliebte die Stiefmutter des Mädchens war, das er als Weib heimführen wollte. Gewiß war die Ueberraschung für ihn ungeheuerlich, als er Valerie unerwartet in den Armen gegenüberstand. Und sie hatte wohl allen Grund gehabt, ihre Vergangenheit vor ihrem Mann zu verbergen. Aber schließlich hätten sie doch ihre frühere Bekanntschaft harmlos und glaubwürdig erklären können. Warum hatten sie es nicht getan?

Valerie hatte sich Gwendolins Heirat mit Herbert Rötke mit allen Kräften entgegen-gesetzt. Weit mehr noch als der Vater hatte die Stiefmutter sie zu hintertreiben versucht. Nun begriff Gwendolin den wahren Grund. Sie hatte den einstigen Geliebten nicht als Schwiegermutter in ihrem Hause dulden, nicht durch ihn wieder und wieder an die Vergangenheit erinnert werden wollen, die tot für sie sein mußte. Vielleicht, vielleicht hatte Valerie Herbert ja auch niemals vergessen, am Ende hatte sie ihn auch damals noch geliebt?

Gwendolin umtrampfte in maßloser Erregung das Bild. Diese Frau, diese hatte Herbert einst als Geliebte, diese, die ihr, seit sie als zweite Mutter ins Haus gekommen war, so viel Böses und Häßliches zugefügt hatte! Sie hatte einst Schönes und Unvergessliches in Herberts Leben gebracht, sie hatte ihm ihr Herz geschenkt, war schmeichlich, als sie sich von ihm löste, zur Erinnerung an glückselige Stunden.

(Fortsetzung folgt.)

Medizinische Ecke

Erst der Magen, dann die Schule

Von Dr. G. Riegler.

Unter allen Mahlzeiten des Tages ist das Morgenfrühstück zur Erhaltung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit unseres Körpers wohl die wichtigste.

Das hat z. B. der praktische Engländer längst erkannt, dessen Morgenfrühstück beinahe unserer Mittagsmahlzeit gleicht. Gerade am Morgen ist unser Magen, nachdem er während der Nacht eine außergewöhnlich lange Pause gehabt hat, natürlich auch am aufnahmefähigsten und hat das Recht auf eine ausreichende, zweckmäßige und geruhame Nahrungszufuhr. Allein von alt und jung wird hierin bei uns viel gesündigt. Besonders dem Schulkind sollte es anerkundet werden: Erst der Magen — dann die Schule! Die Erfüllung dieser Forderung ist nicht ganz leicht. Wer hat es noch nicht erlebt, mit welcher Hast und Aufregung viele Schulkinder ihr Frühstück verzehren?

Da fehlt noch ein Heft oder die Schultasche, da wird das Taschentuch gesucht. Da muß schnell noch einmal die Aufgabe überlesen werden, die man für heute aufhat. Kengstlich sind die Blicke des Kindes auf die Zeiger der Uhr gerichtet die unaufhaltsam vorwärts rüden. Gewiß, mit gutem Zureden erreicht manche Mutter, daß eine Tasse Milch oder Weißkaffee und vielleicht ein Brötchen hastig verzehrt werden, aber wie Blei liegt es im Magen und wird monoton auf dem Schulweg wieder herausgewürgt.

Kein Wunder, wenn ein solches Kind, das nicht nur, wie der Erwachsene, die Nahrung zum Ersatz der verbrauchten Zellsubstanz und zur Erzeugung der nötigen Körperwärme, sondern auch zum Aufbau, zum Wachstum seines Körpers braucht, zu Kränkeln beginnt und in der Schule nichts leistet.

Säuglingsregeln

Auffklärende Worte für junge Mütter.

1. Reinlichkeit und Regelmäßigkeit sind die Grundbedingungen für eine erfolgreiche Kindererziehung, sowohl bei der Brusternährung als ganz besonders und noch viel mehr bei der Flasche.

2. Gib deinem Kinde wenigstens in den ersten Monaten nur die Brust! Die Muttermilch ist die einzig richtige Nahrung des Säuglings in den ersten neun Monaten.

3. Wenn du dein Kind stillst, kannst du ruhig alles das essen, was du früher gegessen hast. Eine gemischte Kost und nicht eine fade, eintönige Kost ist die beste Nahrung für Stillende.

4. Wenn du stillst, mußt du ganz besonders darauf sehen, daß du täglich Stuhl hast, nötigenfalls mit Hilfe von Kompott und Klärfieren.

5. Vor dem Stillen reinige jedesmal die Brustwarzen mit reinem Wasser und einem reinen Lappchen; dann brauchst du dem Kind nicht jedesmal den Mund auswaschen.

6. Gib dem Kind regelmäßig und nicht öfter als alle drei bis vier Stunden die Nahrung. Nachts sollen Mutter und Kind schlafen.

7. Wenn das Kind schläft, brauchst du es wegen des Trinken nicht wecken; es wird schon von selbst munter, wenn es Hunger hat.

8. Wenn das Kind auch eine Mahlzeit später nimmt, als nach drei Stunden, darf die nächstfolgende Mahlzeit doch erst wieder nach vollen drei Stunden gereicht werden. Du darfst nicht etwa die Zwischenzeit verkürzen!

9. Erlaube es dir dein Beruf nicht öfter, so gib dem Kinde wenigstens früh, mittag und abends die Brust und ergänze das Fehlende durch die zwischen den Brustmahlzeiten gereichte Flasche.

10. Laß das Kind ja niemals vom Tisch der Erwachsenen naschen.

11. Wenn dein Kind in der zwischen dem Trinken gelegenen Zeit schreit, hat es nicht etwa Hunger, sondern es ist nah oder es hat Schmerzen; dann mußt du es trocken legen oder nach der Ursache der Schmerzen

suchen, nicht aber ihm zu trinken geben. Frag lieber einmal öfter den Arzt!

12. Gib deinem Kind ohne zwingenden Grund keinen Schnuller oder Gummilutscher.

13. Wenn sich das Kind nah gemacht oder beschmutzt hat, dann reinige es sogleich und besetze es mit Baiselin oder streue Puder ein (Reisemehl und Federweiß).

14. Bade dein Kind täglich in reinem Wasser von 27—28 Grad R.

15. Nach dem Bade trockne es gut ab, staube es mit Puder ein und reinige ihm in sehr zarter Weise den Mund mit einem abgekochten Wasser und einem weichen, jeden Tag ausgekochten Lappchen, das du um den Finger wickelst. Dein Fingernagel muß aber ganz kurz geschmitten und deine Hand vorher sauber gewaschen sein.

16. Das Kinderzimmer soll Sonne und Luft haben; es soll warm, aber gut gelüftet sein.

17. Die Stühle des Kindes sollen schön gelb und breilig sein, wie eine Salbe, nicht dünn und nicht schleimig. Sieht der Stuhl anders aus, dann frage lieber einmal deinen Arzt.

18. Wenn du für dein Kind nicht genug Milch in der Brust hast, dann darfst du es nicht etwa gleich gänzlich von der Brust absetzen, sondern du gibst ihm neben der Brust die Flasche, das heißt, einmal die Brust und nach drei Stunden die Flasche, dann wieder nach drei Stunden die Brust usw. Die beste Nahrung in der Flasche ist nicht Kindermehl oder kondensierte Milch oder sonst eine Künstlei, sondern gute, frische Kuhmilch, die mit Wasser oder lauem Tee verdünnt und ein bißchen gezuckert wird. Zuerst gibst du dem Kind eine Mischung aus 2 Teilen Wasser und 1 Teil Milch, später gleiche Teile Milch und etwa vom 5. oder 6. Monat an 2 Teile Milch und 1 Teil Wasser. Noch besser ist es aber, wenn du das nicht auf eigene Faust machst, sondern wenn du dich vorher mit einem Arzt oder Kinderarzt berat-schlagst.

19. Das Eintreten der monatlichen Periode ist für dich kein Grund, das Kind abzusetzen. Wenn das Kind während deiner Periode unruhig oder unwohl ist, frage den Arzt, setze aber nicht eigenmächtig ab.

20. Erscheint dir dein Kind nicht ganz gesund, hat es etwa grünen Stuhl, Durch-

fall, Erbrechen, Hitze oder dgl., dann frage nicht alte Frauen und Hebammen und kuriere nicht selbst an dem Kind herum, sondern gehe sofort mit ihm zum Arzt.

Gesundheitspflege

b. Die Zähne sind folgendermaßen gebaut: Der in der Mundhöhle freiliegende Teil heißt Krone, der im Kiefer befindliche Teil Wurzel. Der eingeschnürte Teil zwischen Krone und Wurzel heißt Zahnhals. Über dem Kiefer befindet sich das Zahnfleisch. Der ganze Zahn besteht aus Zahnbein, das an der Krone mit Schmelz, an der Wurzel mit Zement überzogen ist. Am Ende der Wurzel befindet sich eine feine Öffnung, durch die man in den Zahnanal gelangt, er erweitert sich in der Krone zur Zahnhöhle. Zähne mit mehreren Wurzeln haben mehrere Zahnanäle, aber nur eine Zahnhöhle. Im Zahnanal und in der Zahnhöhle befindet sich ein weiches Gewebe, das die Blutgefäße und die Nerven enthält, die sogenannte Pulpa. Das erste Gebiß des Menschen heißt Milchgebiß, es besteht aus 20 Zähnen, Schneide-, Eck- und Backenzähnen. Nach Verlust des Milchgebisses kommen die bleibenden Zähne, und zwar 32 an der Zahl. Im Ober- und im Unterkiefer gibt es je 4 Schneide-, je 2 Eck-, je 2 Backen- und je 3 Mahlzähne, der Letzte derselben heißt Weisheitszahn und kommt nicht immer zur Entwicklung. Die große Bedeutung der richtigen Zahnpflege ist heute schon allgemein bekannt, die Kinder werden auch in den Schulen darin unterrichtet. Gutes Kaue ist für die Gesundheit wichtig, und zum guten Kaue gehört auch ein gutes Gebiß. Man lasse Schäden an seinen Zähnen nicht groß werden und nehme sich unbedingt die Zeit im Verlaufe einiger Monate, den Zahnarzt zu befragen, ob das Gebiß in Ordnung ist. Zahnbürsten soll man nicht mehr verwenden, wenn die Borsten locker werden. Behelfe, die den Zahnschmelz angreifen, sind selbstverständlich auch zu vermeiden.

• **Werdende Mütter** müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wasser vermeiden trachten. Vorstände von Universitäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte Franz-Josef-Wasser, da es leicht ertragen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt.

d. **Die Massage zur Haarwuchsbeförderung** Ein gutes Haarpflegemittel ist die Kopinmasse. Sie besteht beim Mann in der täglichen Anwendung eines dichten Kammes vor dem Waschen und einer energischen Bürstung nachher, bei der Frau in der täglichen Anwendung eines weiten Kammes, der nicht nur durch das Haar durchfahren soll, sondern der den Haarboden drückend über die Kopfhaut gleiten lassen muß. Bei der Frau ist außerdem einmal wöchentlich das Zupfen der Haare ratsam. Es wird das folgendermaßen ausgeführt. Die gespreizten Finger beider Hände fahren durch das Haar lassen an den verschiedenen Stellen einige Zentimeter über der Kopfhaut die Haare und führen ruckweise Ziehungen aus. Dann werden die Haare zusammengelegt, die Rechte faßt das ganze Bündel an der Spitze, legt es über den linken Unterarm, der über den Kopf gehalten wird, und zieht jetzt ruckweise nach unten, so daß die ganze Kopfhaut über den Hebel des linken Armes gleichmäßig gebogen wird. Als dritte Übung fahren die Finger beider Hände dicht aneinanderschließend wie ein Kamm durch das Haar und entfernen so die gelockerten Haare.

d. **Schlaflosigkeit**, die durch Schmerzen bedingt ist, wird durch schmerzstillende Mittel behoben. Die häufigste Ursache der Schlaflosigkeit aber ist Nervosität, Übermüdung, Neurasthenie und Blutarmut. Auch Blutwallungen, Sorgen, Seelenqualen verhindern den Schlaf, ebenso freudige Ereignisse können Grund für Schlaflosigkeit sein. Man nehme nicht gleich zu Schlafmitteln seine Zuflucht, oft helfen einfache Mittel. Menschen, die an Schlaflosigkeit leiden, sollen abends nur ein leichtes Nachtmahl genießen, und das spätestens zwei Stunden vor dem Schlafengehen. Tee u. Kaffee sind abends zu meiden, ebenso alle Aufregungen wie Kino, Theater, schwere Lektüre, und schlecht schlafende Menschen sollen auch nicht zu spät zu Bett gehen.

Bücherschau

b. „Natur und Kultur“. Monatschrift für Naturwissenschaft und ihre Grenzgebiete. Geleitet von D. A. Süssenguth und Dr. Franz Wekel. Verlagsanstalt „Thyrolia“, Innsbruck-Wien-München. 29. Jahrgang. Heft 5. Halbjährig 8 Schilling.

f. **Austria-Handbuch 1932**. Der 7. Jahrgang dieses offiziellen Führers durch die Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Kuranstalten und Sanatorien Österreichs ist erschienen und durch das Österreichische Verkehrs-Bureau in Wien 1., Friedrichstraße 7 sowie durch jede Buchhandlung zum Preise von 8 Schilling zu beziehen. Dasselbe geht weiter über den Rahmen der üblichen Hotelführer hinaus und ist eigentlich ein Nachschlagewerk und Propagandawerk über den gesamten Reise-, Touristen- und Heilbäderbesuch Österreichs. Eine eigene Autokarte orientiert den Leser über die in Betrieb stehenden Autobuslinien. Zahlreiche Illustrationen beleben den Text und zeigen die Schönheiten Österreichs im Bilde auf. Der in Leinen gebundene Führer ist für jeden Einzelnen ein wertvoller Orientierungsbefehl.

b. **Das Genie-Problem**, von Dr. Wilhelm Lange-Giebbaum. Eine Einführung. 128 Seiten. Verlag von Ernst Reinhardt in München. 1931. Preis brosch. M 2,80, Leinen M 4,50. — Der Verfasser des vielgelesenen, großen Werkes „Genie — Irrsinn und Ruhm“ (im gleichen Verlage 1928) die tet in diesem kleineren Buch eine knappe, leicht verständliche Uebersicht über das gesamte Gebiet. Das Neuartige der Betrachtungsweise kommt dadurch zustande, daß der Autor alle Theoretiker beiseite schiebt und lediglich die Erfahrung sprechen läßt: wieso nämlich in der lebendigen Wirklichkeit jemand als Genie verehrt oder benannt wird. Nach allen Richtungen hin erörtert die Untersuchung, welche Bedeutung dabei der Ruhmbildung, dem Zeitgeist, den Wertgefühlen und den verschiedenen Begabungsformen zufällt. So lernt der Leser die Reime der Genie-Erhebung im alltäglichen Leben selbst beobachten.

b. **Das Erziehungswesen** kann durch tätige Mitarbeit der Frau gelöst werden. Zu diesem Thema bringt das Maiheft der „Deutschen Frauenkultur“ wertvolle Beiträge: Ilse Diedmann schreibt über „Umgestaltung aus der Stadt aufs Land“, und Toni Saring fordert „Arbeit für alle durch Arbeitsdienstpflcht“. Einem neuen schönen illustrierten Aufsatz „Ueber Mastiten von Marie Gulenbruch“, den der Dichter Eduard Reiniger geschrieben hat, gibt der Kunstgewerbeverein reiche Anregung. Im Kleinfertel: „Von gut und schlecht gedruckten Stoffmustern“, Strick-, Spiel-, Haus- und Festkleidung für Kinder. Die Zeitschrift „Deutsche Frauenkultur“ (Herausgeber: Verband Deutsche Frauenkultur G. B.) erscheint im Verlag Otto Beyer, Leipzig. Sie ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Preis des Einzelheftes 1 M.

Manchmal überläßt man ein Glas Wasser, oder ein Apfel, vor dem Einschlafen genommen, den Schlaf. Wo es möglich ist, versuche man abends ein laues Bad (nicht zu kalt und nicht zu heiß). Wo dies nicht möglich ist, reibe man den Oberkörper kalt ab und nehme ein kaltes Fußbad. Manche Menschen können nicht einschlafen, wenn sie kalte Füße haben, eine Wärmflasche kann diesem Uebel abhelfen. Oft schläfert Zeitunglesen oder Lesen einer Reisebeschreibung ein, ferner versuche man von 1 bis 100 und zurück zu zählen. Sehr zweckmäßig ist das Vertiefen in angenehme Gedanken für die Zukunft, das Denken von Lustbildern. Erst wenn dies alles nicht hilft, greife man zu Schlafmitteln, jedoch nicht ohne ärztlichen Rat. Man hüte sich vor der Gewöhnung an Schlafmittel.

d. Verkalkung der Blutgefäße. Die Erscheinungen, die die Arteriosklerose macht, sind sehr verschieden, manchmal bestehen starke Herzbeschwerden, Herzklappen, Schmerzen in der Herzgegend und Atemnot; manchmal wird die Harnmenge geringer, es treten Kopf schmerzen und Wasser sucht auf. Bei hochgradiger Verkalkung leidet die Blut zirkulation, die Beine bekommen nicht genug Blut zugeführt; es entsteht Brand in den Füßen, das heißt es sterben einzelne Teile (Zehen usw.) ab. Manche Menschen fühlen sich mit

ihrer Arteriosklerose sehr wohl, bis ein Herzoder Hirn Schlag erfolgt. Wer an Arteriosklerose leidet, soll seinen Körper unbedingt schonen, Alkohol und Nikotin, schwere körperliche und geistige Anstrengungen meiden, für leichte Stuhlentleerung sorgen. Bei hohem Blutdruck fernwähren sich Überlässe. In empfehlen sind Sauerstoff- und Kohlen säurebäder, als Nektament bewährt sich Job.

d. Erste Hilfe bei Blutungen. Bei jeder Verletzung kann es zu einer Blutung kommen, deren Stärke von der Größe des erbluteten Blutgefäßes abhängt. Wenn die Blutung aus den kleinen Haargefäßen stammt, ist sie im allgemeinen nicht stark. Es genügt in diesem Fall, daß man ein reines Leinwandstück auf die Wunde gibt und sie verbindet. Wird eine größere Schlagader verletzt, so spritzt Blut von leuchtender Farbe im Vorgehen heraus. Die Schlagader muß oberhalb der blutenden Stelle zusammengepreßt werden, damit die Blutung aufhört. Das kann entweder durch festes Auflegen des Fingers oder durch festes Anlegen einer Binde geschehen. Die eigentliche Blutstillung muß vom Arzt vorgenommen werden. Wird eine Blutader eröffnet, so fließt dunkelrotes Blut heraus. In diesem Fall muß die Blutung unterhalb der Verletzung gestillt werden. Das Zubinden der Wunde soll womöglich nicht mit dem Finger direkt geschehen, sondern

mit einem reinen Wattebausch. Wenn eine Gliedmaße (Arm oder Bein) verletzt wird, ist es gut, sie, solange sie blutet, hochzuhalten.

Rino

Burg-Toulino: Die glänzende Operette „Diktoria und ihr Sultan“. In Vorbereitung die gelungene Militärhumoreske „Der Feldherrnhägel“. Svetislav Petrović und Koda-Koda.

Union-Rino: Bis einschließlich Donnerstag Ramon Novarro im „Bei Morgengrauen“. In Vorbereitung der neueste und beste Harry Piel-Film „Der Geheimagent“.

Radio

Donnerstag, 2. Juni.

9 u b l j a n a 12.15 und 18 Uhr: Schallplatten. — 18: Nachmittagskonzert. — 19: Italienisch. — 19.30: Serbokroatisch. — 20.30: Bolalkonzert. — 21.15: Klassische Musik. — 22: Harmonikavortrag. — 8 e o g r a d 20.30: Uebertragung aus Ljubljana. — 22.50: Nachtmusik. — 23: 21.10: Opernabend. — 22.30: Nachtmusik. — 8 e i l s b e r g 20: D'Albert-Abend. —

21.10: Hörspiel. — D b e r i t a l i e n 20.30: Musikalische Einakter. — 8 r ü n n 20.30: Konzert. — 8 ü h l a d e r 19: Leichte Musik. — 21: Klavierkonzert. — 22.45: Nachtmusik. — 8 t o f a r e i 19: Symphoniekonzert. — 8 t o d h o r s t 20: Konzert. — 22: Abendmusik. — 8 o m 20.45: Violinkonzert. — 8 e r o m ü n s t e r 20: Autorenabend. — 21.45: Tanzmusik. — 8 a n g e n b e r g 20: Johann-Strauß-Abend. — 22.20: Abendmusik. — 23.15: Leichte Musik. — 8 r a g 20.30: Konzert. — 22.20: Nachtmusik. — 8 u d a p e s t 20.30: Abendveranstaltung. — 22.30: Leichte Musik. — 8 a r s c h a u 20.10: Konzert. — 22.35: Tanzmusik. — 8 b n i g s w u s t e r s h a u s e n 20: D'Albert-Abend. — 22.30: Wagner Oper „Tannhäuser“. 8. Akt. — 23.20: Tanzmusik. — 8 a r i s - R a d i o 21.30: Konzert.

Nach eine Wehnlichkeit.

Ein großes Fest wird gefeiert. Mit Feuerwerk. Grete ist begeistert, Paula ist nachdenklich.

„Vorank denkt du?“ fragt Grete.

„Nach dem Feuerwerk“, seufzt Paula, „müß ich immer an meinen Freund denken.“

„Ist er auch ein so großes Feuer?“

„Rein“, schüttelt Paula den Kopf, „aber er ist stets abgebrannt.“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Reparaturen von Schreibmaschinen lassen Sie billigt und gut beim Spezialisten Ivan Vrgat, Beterinjaka ul. 30, durchführen. 7001

Schuhe, feinste Handarbeit, nach Maß und modernster Façon, er zeugt Krois, Koroska cesta 18. 7078

Tüchtige Haus Schneiderin empfie hlt sich, Mejna ul. 26, 3. T., Hof rechts. 7112

Stumpf reparaturen. Spitzen, endeln reich und billigt. Uebernahme Normann, Golpostia 3, und Golpostia 7/1, Tür 3. 7007

Spezial-Orthopädie für Herren- und Damenleiden erteilt sachkundig geführte Sonderklinikstunden zwecks reicher u. dauernder Linderung äußerer Zustände. Meister Ben! Bitte, versuchen Sie! Ahr. Verm. 6891

Strommaschinen erneuert billigt und präzise. Rud. Kralj, Slovanska 6. 6644

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wödlinger Jurčičeva 6. 800

Wetten Sie was Sie wollen, aber am besten und billigsten kaufen Sie

Sihre Möbel doch einzeln und allein in der Produktionsfabrik in Maribor, Maribor, Koroška ul. 6. 6022

Nur eigene Erzeugung unserer Tischlermeister, daher volle Garantie für jedes Möbelstück. — Schlusmalerleidername!

Banzen samt Brut vernichtet. Stenecol, Drogerie Pancev-Bolfram.

Dokumente, Reklamefchriften u. f. w. werden billigt reproduziert. D. Kovac, Maribor, Koroška ul. 6. 6022

Ältere Dame wird bis zum Ableben in volle häusliche Pflege gegen einmaligen Kapitalertrag nach Uebernahme Kapitel bei intelligenter Familie aufgenommen. Umler „Gut aufgehoben“ an die Verm. 6891

Realitäten

Büden, Realitäten oder Besitzungen von 35.000 Dinar aufwärts verkauft Realitätenbüro, Maribor, Sodna ul. 30. 7094

Neugebautes Haus, Hauptbahnhofnähe, mit 2 Wohnungen, schöner Garten, eine Wohnung zum verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Ahr. Verm. 6899

Zu kaufen gesucht

Photopapar, 10x15, nicht stark, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ahr. Verm. 7071

Marmorplatte für einen Baldisch zu kaufen gesucht. Offerte unter „Gut erhalten“ an die Verm. 6826

Zu verkaufen

Sehr guter Eignenbaum in verbleibenden Flächen. Liter 8 Din, erhältlich in den Verkaufsstellen der Molkerei Bernhard, Aleksandrova cesta 51 und Koroska cesta 10. 7068

Mehrere Dalben sehr guten Apfelsaft verkauft Sever, Maribor, Grajski trg 2. 7061

Guter Wein in Mengen von 10 Liter aufwärts. Liter zu 4.50 Din, ist zu haben in der Trajčeva ul. 9, Part. rechts. 7073

Kleines Speisegericht ist preiswert zu verkaufen. Anzulegen im Geschäft. Ob brezu 16, Maribor. 7063

Sehr gutes Glas zu verkaufen. Fläche 500 m². Ahr. Verm. 7081

Gut erhaltenes Speisezimmer, 6 echte Leberstühle, 3 Stimmstühle, 2 Küchentischen, 2 Kompl. Schlafzimmer 1 Küche, Stein, Spiegelkasten, Truemeublasten mit 8 Laden. Schreibstisch (Dartholz), Blüschstisch, 3x3, 12 Zimmerstühle. Anzulegen: Strohmajerjeva 5. 7093

Mehrere Fuhrer trodenen Manerand sind sofort abzugeben. Grearčičeva ul. 28. 7100

Besten scharfen Sand hat billig abzugeben Lenhart, Trbovec 28 bei Maribor. 6914

Zu vermieten

Sonniges, freigelegtes, Zimmer sofort an bessere Person zu vergeben. Koroska 34/1, Maribor. 7068

Partierlokale mit 2 Räumen sofort zu vermieten. Aleksandrova 48. 7062

Schön möbl., reines, sonniges Zimmer am Park an ein Fräulein zu vermieten. Golpostia ul. 56/1, Tür 5. 7070

Am Park sehr schönes, sonniges Zimmer an besseren Herrn zu vergeben. Matkova 3/2, links. 7079

Zwei Zimmer und Küche, sonnig, abgeschlossen, um 550 Din. zu vermieten. Ahr. Verm. 7063

Gut auf Wohnung und Wohnung genommen. Koroska cesta 17/1, rechts. 7060

Sehr schönes Zimmer zu vergeben. Dobrezje, Mejna ul. 33. 7083

Fräulein wird aufs Bett genommen. Strohmajerjeva 3. 7082

Elegant möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, sofort an einen Herrn zu vermieten. Koroska ul. 4/2. 7087

Möbl. Zimmer, separiert, zu vermieten. Tattenbachova 18, Tür 1. 7038

Gut wird auf Wohnung und Kost genommen. Vrtna ul. 8, Tür 8. 7089

Schönes Villenzimmer, leer oder möbliert, sofort zu vermieten. Strohmajerjeva ul. 33. 7084

Schönes, großes, leeres Zimmer (gassenseitig), zu vermieten. Anzulegen Kofler, Aleksandrova cesta 6/2. 7100

Zimmer zu vermieten. Vrtna ul. 8, Tür 8. 7091

Reines Zimmer mit Kost zu vermieten. Strohmajerjeva ul. 5. 1. Stod. 7092

Möbl. sep. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 27. 2. St., Tür 5. 6761

Möbl. möbl. Zimmer billigt zu vermieten. Jurčičeva ul. 9, 1. Stod. 7096

Reit möbl., ruhiges Zimmer, Bahnhof- und Parknähe, sofort zu vermieten. Ahr. Verm. 7102

Zwei Zimmerwohnung mit 1. Zu li an kleine Familie zu vermieten. Koroska cesta 76. 7104

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, zu vergeben. Magdalenka 34. 7105

Schönes, separ., möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna ulica 16, Tür 5. 7106

Wohnzimmer, sonnig gelegene Wohnung mit modernem Komfort sofort zu vergeben. Adresse Verm. 6825

An Anderloes Ehepaar im Zentrum der Stadt ist möbl. Zimmer und Küche ab 1. Juli zu vergeben. Ahr. Verm. 6898

Schön möbl. Zimmer, freigelegt von Steigeneingang, an soliden Herrn ab 10. Juni zu vergeben. Tattenbachova 27, 1. St., Tür 4. 7098

Kleines, hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Koroska ul. 6/1, Tür 7. 7042

Wohnung, 4 Zimmer und Küche, in der Golpostia ulica, sehr geeignet für einen Modestalon, ist sofort zu vermieten. Anzulegen bei E. „Abel“ Golpostia ul. 4. 6770

Reines Kabinett mit separ. Eingang an soliden Herrn oder Fräulein zu vergeben. Trajčeva ul. 6. Part. links. 6889

Separ., möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 18, Tür 18. 7043

Schönes großes Geschäftslokale mit 2 Magazinen am Slavof trg der sofort zu vermieten. Anzulegen Tattenbachova ulica 2, Hausmeister. 7012

Zu mieten gesucht

Reine sonnige Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche, ev. Kabinett, von kleiner Familie gesucht. Best. Anträge unter „Ruhige Partei 10“ an die Verwaltuna. 7067

Alleinstehende, ältere Frau sucht Zimmer und Küche im Zentrum. Anträge unter „Ständig 6“ an die Verm. 7036

Kinderloes Ehepaar sucht Zimmer und Küche. Angebote mit Lage und Preis unter „Reinlich seit“ an die Verm. 7066

Reine Dreizimmerwohnung mit Badzimmer wird per 1. Juli zu mieten gesucht. Anträge unter „3 Personen ruhig“ an die Verm. 6888

Stellengesuche

Suche Stelle als Magazinbediener. Erlöse 20.000 Din monatlich. Ahr. Verm. 7064

Wirtschafterin, auch mit Haus, wenn möglich Ostbahn oder Privat. Unter „Treu“ an die Verm. 7101

Offene Stellen

Photographen-Schleiferin, guter Laborant, wird per sofort gesucht. Offerte mit Lichtbild an „Foto Mio“, Crisvenica. 7075

Mädchen für alles, mit guter Nachtrae, das etwas lochen kann, gesucht. Ahr. Verm. 7108

Damenfrisierin, welche sich selbstständig machen will, gesucht. Anzulegen J. Kitear, Aleksandrova 7, Krčevina. 7095

Melchauerachille und nettes Lehrmädchen werden aufgenommen. Koroska 3, „Pri rozi“ 7111

Tüchtige Dame für Schneiderei wird sofort aufgenommen. Slovanska ul. 4, Armbruster. 7065

Lehrjunge (Lehrmädchen) aus autem. Hause wird aufgenommen. Foto „Marat“, Golpostia ul. 20. 7069

Schulreises Mädchen wird für kleine häusliche Arbeiten aufgenommen. Aleksandrova cesta 81 7026

Funde - Verluste

Junger Hund, Dobermann, verlaufen. Hört auf den Namen „Lop“. Abzugeben gegen gute Belohnung Gajeva 7. 7098

Nachweisbar unübertrefflich! Schützt Euer höchstes Gut: Die Gesundheit! „OLLA“ GUM... nachweisbar prophylaktisch

Schokolade-, Dessertwaren- u. Konditoren-Fabrik sucht für mehrere Ortschaften und Rayons des Draubanates

Vertreter

Nur Bewerber, die bei der einschlägigen Kundschaft bereits eingeführt sind, kommen in Betracht. Anbote unter „Provision 3-10“ an die Verw. d. Bl. 7076

HANDLUNGS-ACHTUNG!!!

KOMMIS

gesucht!

Ein stiller Kompagnon

Offerte mit Lichtbild von Bewerbern, die außer der Staatsbürgerschaft noch ungarisch u. deutsch sprechen u. ihrer Militärpflicht bereits entsprochen haben, an Trajčeva kućna i kuhinjska pribora Sava Kisevič, Novi Sad. 6889

Unsere Ankündigungen betreffs der Preisreduzierungen haben Erfolg gehabt. Unsere Kundenzahl hat sich bedeutend erhöht. Den Nutzen davon aber sollen nur unsere Abnehmer haben! DENN WIR HABEN INFOLGE DIESES ERFOLGES DIE PREISE WIEDER HERABSETZEN KÖNNEN. Dafür aber werden unsere Kunden durch Empfehlungen neue Käufer schicken der WÄSCHEFABRIKSNIEDERLAGE Jos. Karničnik, Glavni trg 11 Nicht vergessen, auch KRAWATTEN!

Weg mit der teuren Auslandsware. Benützen Sie unseren patentierten, hygienischen, modernsten hergestellten EISKASTEN welcher alle Ansprüche erfüllt u. die Auslandsfabrikate weit übertrifft. Innere Verrostung ausgeschlossen, da Umhüllung ohne Platten. Erzeugt u. liefert billigst

Braća Goldner, Subotica

Fabrik für Eiskasten, Holzmöbeln u. Metallwaren